

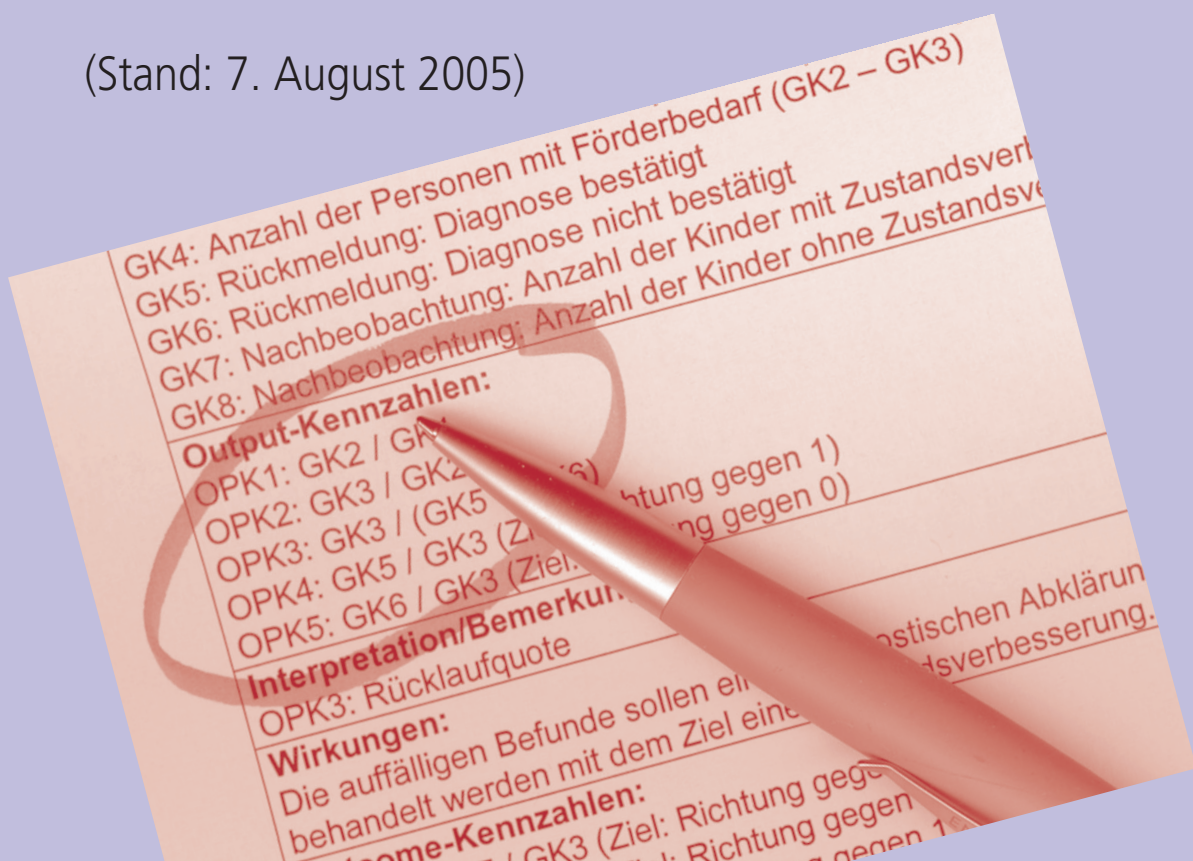


Akademie für
öffentliches
Gesundheitswesen
in Düsseldorf

Outcome-Kennzahlen für die Leistungen des öffentlichen Gesundheitsdienstes

Arbeits- und Diskussionspapier
erarbeitet von der „AG Outcome“

(Stand: 7. August 2005)



Nachdruck und Vervielfältigung auch auszugsweise nur mit Genehmigung der Akademie für öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf.

2. überarbeitete Auflage 2006

Herausgeber

Akademie für öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf

Leiter: Dr. med. Wolfgang Müller

Kanzlerstraße 4, 40472 Düsseldorf

Telefon 02 11/3 10 96-0, Telefax: 02 11/3 10 96-69

Internet: www.akademie-oegw.de

Rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts:

Träger sind die Länder Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen,
Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein

Outcome-Kennzahlen für die Leistungen des öffentlichen Gesundheitsdienstes

**Arbeits- und Diskussionspapier erarbeitet von der
„AG Outcome“**

Stand: 7.8.2005

Inhaltsverzeichnis

Harald Mayer

Vom Output zum Outcome. Zur Weiterentwicklung der
Produktpläne durch Einführung von Wirkungskennzahlen 4

Mitglieder der Arbeitsgruppe 8

Gäste 9

**Einführung in das Thema „Leistungskennzahlen für
den öffentlichen Gesundheitsdienst“** 10

**Kennzahlenkatalog für einzelne Leistungen im
öffentlichen Gesundheitsdienst** 12

Harald Mayer

Vom Output zum Outcome

Zur Weiterentwicklung der Produktpläne durch Einführung von Wirkungskennzahlen

Einführung

Im ÖGD-Info Nr. 3 wurde im Juni 1997 eine Synopsis der damals bekannten Produktpläne für den ÖGD veröffentlicht. Das so genannte „Neue Steuerungsmodell“ – also eine betriebswirtschaftliche Betrachtungsweise – sollte in der Verwaltung insgesamt, und damit auch in den Gesundheitsämtern, eingeführt werden. Für viele Kollegen war diese strukturierte Betrachtung und Analyse der eigenen Arbeit fremd, erst langsam hat sich das Konzept durchgesetzt, wobei man in der Fläche noch weit von einer konsequenten Umsetzung entfernt ist.

Bislang sind alle Umsetzungen, soweit sie überhaupt erfolgt sind, bis zur Beschreibung der Produkte bzw. Leistungen, oder anders ausgedrückt: bis zur Beschreibung klar zu definierender Arbeitsgänge, gelangt. Hier gibt es noch eine erhebliche Sprachverwirrung. Auf der Basis der Produktbeschreibungen können dann z.B. Jahresarbeitsprogramme, deren Controlling und klassische Kennzahlen, wie Zeitdauer je Leistung, Fallzahlen der einzelnen Leistungen und letztlich die Kosten je Leistung ermittelt werden.

Dies ist im Übrigen die Voraussetzung für die Einführung der doppelten Buchführung, z.B. mit SAP, wie sie in Wiesbaden derzeit stattfindet. Um die Sprachverwirrung noch zu vervollständigen ist hierbei von „Geschäftsprozessen“ die Rede, die aber mit den bisher als Leistungen beschriebenen Arbeitsabläufen weitgehend identisch sind.

Die Problematik für die fachliche Arbeit des ÖGD liegt vor dem Hintergrund allgemeiner Ressourcenverknappung nun darin, dass die Kosten je Leistung/Geschäftsprozess nunmehr auch interkommunal verglichen werden können. Betriebswirtschaftliche Prüfungsunternehmen wie z.B. Mummert Consult vergleichen nun nach dem Prinzip: „Geht es auch kostengünstiger?“, unterschiedlich gewachsene Strukturen in einem Bundesland auf der Basis dieser Kosten. Unterschiedlich vorhandene Rahmenbedingungen, wie z.B. Angebote von freien Trägern etc. werden dabei nicht berücksichtigt.

Schon in dem oben genannten Artikel wurde deshalb Folgendes formuliert:

„Weil die politische Führung und die Fachkräfte in der Regel nicht über gemeinsam abgestimmte Zielvorstellungen und Strategien verfügen, schlägt die KGSt vor, in den Produktbeschreibungen ausschließlich Ziele zu formulieren, die operationalisierbar und messbar sind.

Dies fällt zunächst schwer, weil viele befürchten, dass damit identitätsbildende Faktoren der ärztlichen oder sozialen Arbeit ausgeblendet würden. Die Produktbeschreibung darf sich deshalb nicht auf die Liste der Produkte, die Kurzbeschreibung mit Auftragsgrundlage und Verantwortlichkeit sowie die Kostenberechnung beschränken, sondern muss besondere Sorgfalt auf die Qualitätsmerkmale legen. Dies wird bei allen bisher vorliegenden Produktbeschreibungen noch zu wenig berücksichtigt.“

Und weiter:

„Dazu müssen Indikatoren und Kennzahlen ermittelt werden, die über die reine Fallzählung und Kostenberechnung hinausgehen.“ (ÖGD-Info 3, 6/1997, S. 4)

Eine Arbeitsgruppe hat deshalb unter der Leitung der Akademie für öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf versucht, Wirkungskennzahlen (outcome) für die Leistungen der Gesundheitsämter zu entwickeln. Dabei hat sich die Arbeitsgruppe an den Leistungskatalog der Amtsärzte der hessischen Gesundheitsämter vom Dezember 2001 gehalten, in dem auch weitgehend Qualitätsmerkmale beschrieben sind und der vom hessischen Landkreistag und hessischen Städtetag zustimmend zur Kenntnis genommen wurde. Damit hat dieser Katalog eine normative Bedeutung.

In die Arbeitsgruppe wurden bewusst auch Kollegen mit aufgenommen, die nicht in Hessen arbeiten. Neben den oben genannten Autoren haben auch Kollegen aus verschiedenen Fachgruppen des ÖGD mitgearbeitet, die auf den nächsten Seiten benannt sind.

Nach unserer Kenntnis ist dies der erste Versuch der Definition von Wirkungskennzahlen. Wir gehen deshalb davon aus, dass dieses Konzept sicher nicht „eins zu eins“ in den Gesundheitsämtern in Deutschland umgesetzt werden kann.

Es soll statt dessen als Arbeitspapier dienen, um je nach Bedarf und Anforderung jeweils eigene oder regional einheitliche Wirkungskennzahlen zu entwickeln.

Dabei darf das Ziel nie auch dem Auge verloren werden: Es geht nicht um die Sammlung von Daten an sich, sondern um die Sammlung von Daten, welche die politische Ebene davon überzeugen können, dass die betriebswirtschaftlichen output-Kennzahlen nicht das einzige Kriterium sein können für die Allokation von Ressourcen, also von Geld und Personal.

Voraussetzung für die Arbeit mit dem Katalog der Wirkungskennzahlen im Anhang ist die Kenntnis der „Leitbilder, Ziele und Aufgaben – Produkte und Leistungen hessischer Gesundheitsämter“. Dieser Katalog kann abgerufen werden bei:

(harald.mayer@wiesbaden.de) und bei Henrik Rygers, Gesundheitsamt Vogelsbergkreis, (henrik.rygers@vogelsbergkreis.de).

Vom Output zum Outcome

Eine kurze Einführung

Das Ziel der Arbeit ist, wie oben ausgeführt, die Ressourcenallokation durch „politische Mobilisierung“ verbessern oder stabilisieren. Dabei können sich als Nebeneffekt auch Daten zur Gesundheits-Bericht-Erstattung ergeben. Keinesfalls kann darauf alleine eine GBE aufgebaut werden.

Ziel war es, für jedes definierte Produkt eine möglichst aussagekräftige Outcome-Kennzahl zu bilden, die Hinweise auf die Wirkung der ÖGD-Arbeit liefern kann. Dabei ließ sich die Arbeitsgruppe von der Überlegung leiten, dass die im Rahmen des „Neuen Steuerungsmodells“ bzw. der Verwaltungsreform erarbeiteten und gewünschten Finanzkennzahlen ergänzt werden müssen um Maßzahlen, die die fachliche Sicht des ÖGD und damit auch seine Legitimation widerspiegeln.

Wichtig ist, folgende Punkte zu berücksichtigen:

- Kennzahlen sind immer Quotienten (Brüche)
- Kennzahlen korrigieren keine Fehler bei der Datenerhebung
- Kennzahlen müssen interpretiert werden (Zeitverlauf, inhaltlich)
- Kennzahlen, auch Outcome-Kennzahlen müssen in SAP abbildbar sein.

Insbesondere die Interpretation von Kennzahlen ist wichtig. Häufig lassen sie sich nur im Zeitverlauf richtig beurteilen.

Die folgende Darstellung des Unterschieds von Output- und Outcome-Kennzahlen ist sicher nicht vollständig, kann aber zur Erläuterung dienen.

Output-Kennzahlen

Finanzkennzahlen

- Gesamtkosten
- Kosten je Fall
- Kosten des Overhead
- Bearbeitungszeit

Organisatorische Kennzahlen

- Struktur-, Prozessziele:
- Grad der Einhaltung von Terminen
- Schlankheit der Organisation
- Umfang der Beteiligung anderer Stellen

Ressourcenziele

- Grad der Auslastung der MitarbeiterInnen
- Fortbildungsumfang
- Rate der erworbenen Qualifikationen
- Krankenstand

Outcome-Kennzahlen

Diese messen die Wirkung in Bezug auf das jeweilige Ziel.

Direkt:

Wirkung an der Zielperson:

- Gesundheitsindizes (DMFT)
- Versorgungsgrad (z.B. an Wohnraum)

Indirekt:

Wirkung bezogen auf die Arbeit:

- Grad der Umsetzung von Empfehlung
- Zahl der Widersprüche, denen stattgegeben werden muss
- Grad der externen Bestätigung
- Grad der Inanspruchnahme
- Grad der Kundenzufriedenheit
- Grad der Qualität

Wichtig ist, die Grenzen von Wirkungskennzahlen zu kennen. Diese existieren bei fehlendem „Monopol“, wenn z. B. viele Partner an einem Ergebnis mitwirken, bei zu komplexen Leistungen, wie sie im Planungsbereich bestehen oder bei zu aufwändiger Datenerhebung. Hier bietet sich die Beschreibung von Wirkungen über klassische Berichte an. Deshalb wurde bei einer Reihe von Leistungen des Katalogs auf die Formulierung von Outcome-Kennzahlen bewusst verzichtet.

Output-Monitoring bedeutet also:

- Kenntnis der Kosten
- Kenntnis der Organisation
- Kenntnis der Qualität
- Steuerungsfähigkeit der „Produktion“
(Jahresarbeitsplan, Controlling)
- Vergleichsmöglichkeit zur „Konkurrenz“
(Benchmarking)

Outcome-Monitoring bedeutet:

Wissen, welche Ziele man (nicht) erreicht hat:

- Hilft bei der Ressourcenallokation
- Ist ein Beitrag zur GBE
- Ist schwierig bei multifaktoriellen Prozessen

Im Rahmen des Neuen Steuerungsmodells ist die Definition und das Controlling von Outcome-Kennzahlen der letzte Baustein nach der Leistungsbeschreibung (Produktbeschreibung, Beschreibung von Geschäftsprozessen), dem Aufstellen des Jahresarbeitsprogramms, dem Controlling des Jahresarbeitsprogrammes.

Nur wer früh damit anfängt, hat eine Chance sich auch langfristig bei knappen Budgets zu behaupten. Denn es gilt auch hier der alte Spruch: Tue Gutes und rede darüber!

Mitglieder der Arbeitsgruppe

Giernat, Dr. Siegfried
Gesundheitsamt Main-Kinzig-Kreis
SG Hygiene und Umweltmedizin
Eugen-Kaiser-Str. 9, 63450 Hanau
Tel.: 06661 / 9706104
siegfried.giernat@mkk.de

Kirschenbauer, Dr. Hans-Joachim
Gesundheitsamt Frankfurt
Leiter der Abt. Psychiatrie
Braubachstr. 18-22, 60311 Frankfurt/Main
Tel.: 069 / 212-44387(8)
hans-joachim.kirschenbauer@stadt-frankfurt.de

Klett, Prof. Dr. Martin
Leiter des Gesundheitsamtes Rhein-Neckar-Kreis
Postfach 10 46 80, 69036 Heidelberg
Tel.: 06221 / 5221841
martin.klett@rhein-neckar-kreis.de

Letz, Dr. Albrecht
Leiter des Gesundheitsamtes Kassel (bis 2004)
Obere Königstr. 3, 34117 Kassel
Tel.: 0561 / 7875360
gesundheitsamt@stadt-kassel.de

Mayer, Dr. Harald
Leiter des Gesundheitsamtes Wiesbaden
Dotzheimer Str. 38, 65185 Wiesbaden
Tel.: 0611 / 312817
harald.mayer@wiesbaden.de

Müller, Dr. Wolfgang
Leiter der Akademie für öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf
Kanzlerstraße 4, 40472 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 31096-20
<mailto:mueller@mail.foeg.nrw.de>

Wirtz, Helga
Akademie für öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf
Referentin für Organisationsentwicklung (bis 5/2005)
Kanzlerstraße 4, 40472 Düsseldorf
<mailto:helgawirtz@web.de>

Gäste

Bellinger, Dr. Oswald
Gesundheitsamt Frankfurt
Sachgebietsleiter Allgemeine Infektionskrankheiten
Braubachstr. 18-22, 60311 Frankfurt/Main
Tel.: 069 / 212-34300
oswald.bellinger@stadt-frankfurt.de

Gottschalk, Dr. René
Gesundheitsamt Frankfurt
Abt.-Leiter Infektiologie
Braubachstr. 18-22, 60311 Frankfurt/Main
Tel.: 069 / 212-36252
rene.gottschalk@stadt-frankfurt.de

Müller, Dr. Ulrich
Gesundheitsamt Rhein-Neckar-Kreis
Abt. Umweltmedizin
Postfach 10 46 80, 69036 Heidelberg
Tel.: 06221 / 5221834
gesundheitsamt.rnk@t-online.de

Niekusch, Dr. Uwe
Gesundheitsamt Rhein-Neckar-Kreis
AG Zahnpflege
Postfach 10 46 80, 69036 Heidelberg
Tel.: 06221 / 5221846
postmaster@ag-zahngesundheit-hd.de

Oertel, Dr. Peter
Leiter des Gesundheitsamtes Tübingen
Europastr. 6, 72072 Tübingen
Tel.: 07071 / 207111 (-101)
oertel@kreis-tuebingen.de

Schäfer, Dr. Peter
Stadt Mannheim, Fachbereich Gesundheit
68161 Mannheim
Tel.: 0621 / 2932270
peter.schaefer@mannheim.de

Einführung in das Thema „Leistungskennzahlen für den öffentlichen Gesundheitsdienst“

Grundlagen

Grundlage dieser Arbeit ist der hessische Leistungskatalog, erarbeitet von der Arbeitsgruppe der Amtsärzte hessischer Gesundheitsämter vom Dezember 2001. Diesem Katalog wurden die Leistungen mit der entsprechenden Nummerierung und Definition entnommen.

Die Arbeitsgruppe einigte sich auf dieses Papier, da hier schon wesentliche Vorarbeiten geleistet wurden, die zur Betrachtung der Wirkungen der Leistungen und der anschließenden Kennzahlenbildung notwendig sind.

Dabei wurde festgelegt, dass die Bestandteile des hessischen Kataloges nicht Gegenstand von Anpassungen und Veränderungen sein können, da er in der vorliegenden Form vom Hessischen Landkreis- und Städtetag verabschiedet wurde. Änderungen bedürften einer erneuten Zustimmung dieser Gremien. Deshalb wird dieses Werk als Arbeitspapier von der Akademie für öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf herausgegeben.

Da der hessische Katalog nicht in anderen Bundesländern gilt, ist er an die Gegebenheiten des jeweiligen Bundeslandes bzw. der Stadt oder des Kreises anzupassen. Das vorliegende Konzept soll beispielhaft das Vorgehen bei der Entwicklung von Wirkungskennzahlen darstellen. Die Arbeitsgruppe geht davon aus, dass dieses Konzept einer beständigen Weiterentwicklung bedarf.

Der Kennzahlenkatalog in der vorliegenden Art ersetzt keine Gesundheitsberichterstattung, kann diese aber insofern ergänzen, als er auch die Leistungen des ÖGD abbildet.

Ziel

Ziel war es, für jedes definierte Produkt eine möglichst aussagekräftige Outcome-Kennzahl zu bilden, die Hinweise auf die Wirkung der ÖGD-Arbeit liefern kann. Dabei ließ sich die Arbeitsgruppe von der Überlegung leiten, dass die im Rahmen des „Neuen Steuerungsmodells“ bzw. der Verwaltungsreform erarbeiteten und gewünschten Finanzkennzahlen ergänzt werden müssen um Maßzahlen, die die fachliche Sicht des ÖGD und damit auch seine Legitimation widerspiegeln.

Vorgehen

Zunächst wurden **Grundkennzahlen** gebildet oder auch vorhandene Kennzahlen übernommen. Die Grundkennzahlen bilden die Arbeit des entsprechenden Fachbereiches im ÖGD in quantitativer Form ab. Diese müssen im Laufe der Arbeit statistisch erhoben und auswertbar (elektronisch) gespeichert werden.

Steht kein entsprechendes EDV-Programm zur Verfügung, kann die Auswertung auch über gängige Tabellenkalkulationsprogramme erfolgen.

Je nachdem, wie die Grundkennzahlen miteinander ins Verhältnis gesetzt werden, ergeben sich entweder **Output-Kennzahlen**, die die Leistung des ÖGD in Bezug zu einer

Grundgesamtheit setzt, oder **Outcome-Kennzahlen**, die einen Hinweis auf die Wirkung der Leistung des ÖGD geben.

Die Arbeitsgruppe ist sich bewusst, dass eine einzelne Kennzahl der Komplexität der ÖGD-Arbeit nicht gerecht werden kann. Jedoch kann die Kennzahl, insbesondere betrachtet im Zeitverlauf, wichtige Hinweise auf Sachverhalte geben, die dann entsprechend analysiert werden müssen.

Im Rahmen des Qualitätsmanagements können die Kennzahlen dazu genutzt werden, Verbesserungspotenzial aufzudecken und Maßnahmen zu ergreifen, die im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses die Arbeit des ÖGD optimieren.

Als Controlling-Instrument können die Kennzahlen in die Planung aufgenommen und im Soll-Ist-Vergleich untersucht werden, um Hinweise auf Handlungsnotwendigkeiten zu geben.

Interpretation der Kennzahlen

Kennzahlen, die eine vom ÖGD gewünschte Wirkung messen, sollten als Ziel auch die gewünschte Richtung angeben können, in welche sich der Wert der Kennzahl im Zeitverlauf bewegen soll. Die Kennzahlen sind so formuliert, dass sie entweder gegen 0 oder gegen 1 laufen sollten.

Die formulierten Wirkungskennzahlen sind im wesentlichen ein Maß für die unmittelbare Wirkung der Arbeit des ÖGD. Einige Kennzahlen allerdings drücken eine mittelbare Wirkung aus, die nicht direkt bzw. nur teilweise vom ÖGD zu beeinflussen sind. Diese Wirkungskennzahlen sind mit einem * gekennzeichnet.

Bei sehr komplexen Sachverhalten wurde auf die Formulierung von Wirkungskennzahlen verzichtet. Diese müssten individuell entwickelt werden. Hilfsweise wurde in einigen Fällen auf die Produktivität (Zeit/Leistung) und auf die anfallenden Kosten zurückgegriffen.

Implementation

Das Kennzahlensystem ist an die eigenen Bedürfnisse und Gegebenheiten anzupassen. Notwendige Grundlage ist eine genaue Leistungsbeschreibung der zu erfassenden Arbeit. Die Definition der Leistungen wiederum erfolgt aufgrund einer vorangegangenen Zielbestimmung aufgrund der Analyse der vom ÖGD zu leistenden Aufgaben. Sofern die erarbeiteten Kennzahlen nicht übernommen werden können, kann dieses Werk als Anregung zur Erarbeitung eigener Maßeinheiten dienen.

Sind die Kennzahlen definiert, ist das bestehende Controlling-System daraufhin zu überprüfen, ob die Grundkennzahlen bereits statistisch erhoben werden. Im anderen Falle ist eine entsprechende Ergänzung des Systems notwendig.

Die Grundkennzahlen sollten so aufbereitet werden, dass sie möglichst problemlos ausgewertet und miteinander kombiniert werden können. Die Auswertung selbst ist dann mit relativ geringem Zeitaufwand zu bewerkstelligen.

Nach der Auswertung erfolgt die Interpretation der Kennzahlen. Hierzu empfiehlt sich ein Fachkreis (Qualitätszirkel), der sich aus den Personen zusammensetzt, die an der Erstellung der Leistung mitgewirkt haben.

GK: Grundkennzahl
OPK: Output-Kennzahl
OCK: Outcome-Kennzahl

Leistung:

- 01 Ärztliches Gutachten durch Hausbesuch, Pflegebegutachtung
- 02 Ausführliches amtsärztliches und psychiatrisches Gutachten
- 03 Kurzes amtsärztliches und psychiatrisches Gutachten
- 04 Amtsärztliches und sozialpsychiatrisches Gutachten nach Aktenlage

Leistungsbeschreibung:

01 Erstellung von sozialmedizinischen Einzelgutachten

02, 03, 04 Amtsärztliches, psychiatrisches und sozialmedizinisches personenbezogenes Einzelgutachten

01 Aufsuchende Begutachtung der Klienten in der häuslichen Umgebung mit Anamneseerhebung und orientierender körperlicher Untersuchung, bezogen auf die Leistungseinschränkungen. Teilweise Rücksprachen mit behandelnden Ärzten oder anderen Betreuungseinrichtungen. Das Gutachten zur Pflegebedürftigkeit wird in der Regel als Formulargutachten erstellt.

02 Aktenstudium, ausführliche Anamneseerhebung nach vorgegebenen Anamnesebögen, klinisch-körperliche Untersuchung mit ausführlicher Untersuchung der Körperbereiche mit eingeschränkter Leistungsfähigkeit.

Zur Beurteilung ist in der Regel die Sichtung oder gelegentliche Veranlassung von externen Facharztuntersuchungen erforderlich.

Bei Bedarf werden weitergehende Funktions- und Labortests im Amt durchgeführt (z. B. EKG, Lungenfunktionstest, Hör- und Sehtest, Urintest).

Abfassung des Gutachtens beispielsweise zu Fragen der Dienstfähigkeit von Beamten, Eignung zum Führen von Kfz oder Gerichtsgutachten zur Arbeitsfähigkeit erfolgt in freier Form mit begründeter Stellungnahme.

Das sozialpsychiatrische Gutachten erfolgt nach Aktenstudium, ausführlicher psychopathologischer Anamnese, orientierender körperlicher Befunderhebung und Erhebung psychopathologischer Befunde, evtl. Zusatztestungen (z. B. HAWI-E).

Bewertung der Befunde und Erstellung des Gutachtens in freier Form.

Das psychiatrische Gutachten wird im Gesundheitsamt oder in häuslicher Umgebung erstellt.

03 Anamneseerhebung und Ganzkörperuntersuchung nach Formbogen, teilweise nur fragebezogen, im Amt. Bei der Begutachtung sind zusätzliche Funktions- und Labortests (z. B. intracutaner Tuberkulintest, Urinstatus, Hör- und Sehtest) erforderlich.

Die Abfassung des Gutachtens, beispielsweise zu Fragen der Einstellung von Beamten, Notwendigkeit von Heilverfahren, der Personenbeförderung oder von Maßnahmen im Rahmen des BSHG erfolgt in der Regel als Formulargutachten.

Bei der Erstellung sozialpsychiatrischer Gutachten wird der Schwerpunkt auf die Klärung psychopathologischer Fragestellungen gelegt und die Leistungseinschränkung beschrieben.

04 In der Regel Abfassung von Formulargutachten, z. B. Aufnahme in das Betreute Wohnen, zur Fragestellung einer Krankenkostzulage, zur Gewährung von Hilfsmitteln, Anerkennung von Dienstunfällen und ihrer Kosten.

Nach vorliegenden Unterlagen, ohne eigene Untersuchung der Patienten.

Bei Bedarf sind zusätzlich Befunde anzufordern oder Rücksprachen mit den behandelnden Ärzten oder betreuenden Institutionen erforderlich.

Ziele:

Entscheidungshilfe für den Auftraggeber.

Einstufung des Pflegeaufwandes bei sozialhilfeberechtigten, pflegebedürftigen Personen.

Grundkennzahlen:

GK1: erfolgreiche Widersprüche einschl. Teilerfolge

GK2: Gesamtzahl der Ablehnungen des Leistungsbegehrens (medizinisch nicht begründete Anträge auf Leistungen)

GK3: Gesamtzahl der Gutachten

GK4: Gesamtzahl der Rückfragen

Output-Kennzahlen:

OPK1: GK2/GK3

Interpretation/Bemerkungen:

Die Widerspruchsverfahren müssen differenziert werden nach

- Widerspruch aufgrund formaler Fehler
- Widerspruch aufgrund mangelhafter Strukturqualität.

Beim Widerspruchsverfahren wird der erste Einspruch gezählt.

Wenn OPK1 gegen 0 geht, muss die Frage nach der qualitativen Aussage des Gutachtens gestellt werden. Aus den Erfahrungen der Vergangenheit kann ein Zielkorridor ermittelt werden, innerhalb dessen sich die OPK1 bewegen sollte.

Bei Gutachten lassen sich keine Wirkungskennzahlen beschreiben, da die eigentliche Maßnahme, die Wirkung hervorruft (z.B. Reha-Maßnahme mit Besserung des Gesundheitszustandes) zwar durch das Gutachten initiiert wird, der Erfolg aber nicht messbar ist, weil i. d. R. keine Rückläufe erfolgen.

Wirkungen:

Das Gutachten soll objektiv richtig sein. Der Empfehlung sollte gefolgt werden. Die Empfehlung sollte auch im Widerspruchsverfahren Bestand haben.

Outcome-Kennzahlen:

OCK1: GK1 / GK2 (Ziel: Richtung gegen 0)

OCK2: GK4 / GK3 (Ziel: Richtung gegen 0)

Interpretation/Bemerkungen:

Die Kennzahl wird für die einzelnen Gutachtentypen erstellt. Die interne Differenzierung erfolgt je nach der Struktur des GA und des Untersuchungsauftrages.

GK: Grundkennzahl
 OPK: Output-Kennzahl
 OCK: Outcome-Kennzahl

<p>Leistung: 05 Umweltmedizinisches Gutachten (personenbezogenes Einzelgutachten)</p> <p>Gutachten = personenbezogene umweltmedizinische Untersuchung, Abklärung und Bewertung einschließlich (veranlasster) Vor-Ort-Begehung / -Untersuchung</p>
<p>Leistungsbeschreibung: Personenbezogenes Einzelgutachten in umweltmedizinischem Zusammenhang.</p> <p>Aktenstudium, ausführliche Anamneseerhebung nach vorgegebenen umweltspezifischen Anamnesebögen, körperliche Untersuchung mit ausführlicher Untersuchung der Körperbereiche mit Beschwerden. Zur Beurteilung sind bei Bedarf die Sichtung oder die Veranlassung externer Facharztuntersuchungen erforderlich. In der Regel werden Begehungen der möglichen Schädigungsorte (Wohnung, Arbeitsplatz, Freizeittätten) unter Hinzuziehung von Fachpersonal durchgeführt, wobei teils eigene, teils Messungen in Fremdvergabe erfolgen. Abfassung des Gutachtens erfolgt in freier Form mit begründeter Stellungnahme.</p>
<p>Ziele: Begutachtung zu Sanierungsfragen und therapeutischen Ansätzen. Beratung und Begutachtung auch in rechtlicher Hinsicht. Wiederherstellung und/oder Erhaltung der Gesundheit.</p>
<p>Grundkennzahlen: GK1: Anzahl Gutachten insgesamt GK2: Anzahl Gutachten mit wahrscheinlichem Zusammenhang mit exogener Noxe GK3: Anzahl Gutachten ohne wahrscheinlichen Zusammenhang mit exogener Noxe GK4: sanierte Fälle in 1 Jahr GK5: Wiederkehr in 6 Monaten</p>
<p>Output-Kennzahlen: OPK1: GK2 / GK1 OPK2: GK3 / GK1</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen:</p>
<p>Wirkungen: Der Zusammenhang mit exogener Noxe soll zweifelsfrei geklärt werden, um Maßnahmen ergreifen zu können. Die Wirkung wird anhand der sanierten bzw. nicht sanierten Fälle als auch dem Nachfrageverhalten der Klienten gemessen.</p>
<p>Outcome-Kennzahlen: OCK1*: GK4 / GK2 OCK2: GK5 / GK3 (Ziel: Richtung gegen 0)</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen: Ein Erfolg ist es, wenn die Odyssee der Betroffenen beendet werden kann.</p>

GK: Grundkennzahl
 OPK: Output-Kennzahl
 OCK: Outcome-Kennzahl

<p>Leistung: 06 Schulärztliche Untersuchung S 1</p>
<p>Leistungsbeschreibung: Einschulungsuntersuchung in der Schule vor Aufnahme in die Schule Es handelt sich um Einschulungsuntersuchung in den Schulen mit Erhebung der Entwicklungs- und Krankheitsanamnese, mit Ganzkörperuntersuchung einschließlich der besonderen Beachtung der Motorik, Sprachentwicklung, Hör- und Sehtestung, Überprüfung des Impfstatus, Bestimmung des Urinstatus und Beachtung besonderer Entwicklungsstörungen. Die Untersuchung umfasst auch die statistische Aufbereitung und eine nachgehende Fürsorge (z. B. Facharztüberweisung, Überweisung zur Sprachberatung) sowie ein Abschlussgespräch mit der Schulleitung/den Eltern über Fördermöglichkeiten der Schule bei bestimmten Beeinträchtigungen.</p>
<p>Ziele: Prävention schulischer Leistungseinschränkungen Screening auf auffällige Befunde und spezifische Krankheiten Feststellung der Schulfähigkeit bzw. ggf. notwendiger Fördermaßnahmen einschl. Sonderbeschulung. Prophylaktische und therapeutische Empfehlungen in Kooperation mit dem behandelnden (Kinder-) Arzt.</p>
<p>Grundkennzahlen: GK1: Anzahl der untersuchten Einschüler GK2: Anzahl der Kinder mit Teilleistungsstörungen GK3: Anzahl der Kinder mit Diagnose und Therapiebedarf (Zuweisung in Versorgungssystem) GK4: Anzahl der Kinder mit Förderbedarf (GK2 – GK3) GK5: Rückmeldung: Diagnose bestätigt GK6: Rückmeldung: Diagnose nicht bestätigt GK7: Nachbeobachtung: Anzahl der Kinder mit Zustandsverbesserung GK8: Nachbeobachtung: Anzahl der Kinder ohne Zustandsverbesserung</p>
<p>Output-Kennzahlen: OPK1: GK2 / GK1 OPK2: GK3 / (GK5 + GK6) OPK3: GK5 / GK3 (Ziel: Richtung gegen 1) OPK4: GK6 / GK3 (Ziel: Richtung gegen 0)</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen: OPK2: Rücklaufquote</p>
<p>Wirkungen: Die auffälligen Befunde sollen einer diagnostischen Abklärung zugeführt und adäquat behandelt werden mit dem Ziel einer Zustandsverbesserung.</p>
<p>Outcome-Kennzahlen: OCK1*: GK7 / GK3 (Ziel: Richtung gegen 1) OCK2*: GK8 / GK3 (Ziel: Richtung gegen 0) OCK3*: GK7 / GK2 (Ziel: Richtung gegen 1) OCK4*: GK7 / GK4 (Ziel: Richtung gegen 1)</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen:</p>

GK: Grundkennzahl
 OPK: Output-Kennzahl
 OCK: Outcome-Kennzahl

<p>Leistung: 07 Schulärztliche Untersuchung S 2 / S 3</p>
<p>Leistungsbeschreibung: SchülerInnenuntersuchung im 4./5. und 8./9. Schuljahr in der Schule, Nachgehende Untersuchung der Schüler im 4. bzw. 5. und im 8. bzw. 9. Schuljahr mit dem Ziel einer nachgehenden Fürsorge unter besonderer Beachtung der in S 1 festgestellten Gesundheitsbeeinträchtigungen und Erhebung des Impfstatus zur Schließung von Impflücken. Darüber hinaus werden in der Untersuchung S 3 gesundheitliche Aspekte hinsichtlich der Berufswahl berücksichtigt.</p>
<p>Ziele: Feststellung von schulrelevanten Gesundheitsbeeinträchtigungen, Schließung von Impflücken. Feststellung der Schwimmtauglichkeit.</p>
<p>Grundkennzahlen: GK1: Anzahl der untersuchten Viertklasssschüler GK2: Anzahl der Kinder mit Teilleistungsstörungen GK3: Anzahl der Kinder mit Therapiebedarf (Zuweisung in Folgesystem) GK4: Anzahl der Kinder mit Förderbedarf (GK2 – GK3) GK5: Rückmeldung: Diagnose bestätigt GK6: Rückmeldung: Diagnose nicht bestätigt GK7: Nachbeobachtung: Anzahl der Kinder mit Zustandsverbesserung GK8: Nachbeobachtung: Anzahl der Kinder ohne Zustandsverbesserung</p>
<p>Output-Kennzahlen: OPK1: GK2 / GK1 OPK2: GK3 / (GK5 + GK6) OPK3: GK5 / GK3 (Ziel: Richtung gegen 1) OPK4: GK6 / GK3 (Ziel: Richtung gegen 0)</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen: OPK2: Rücklaufquote</p>
<p>Wirkungen: Die auffälligen Befunde sollen einer diagnostischen Abklärung zugeführt und adäquat behandelt werden mit dem Ziel einer Zustandsverbesserung.</p>
<p>Outcome-Kennzahlen: OCK1*: GK7 / GK3 (Ziel: Richtung gegen 1) OCK2*: GK8 / GK3 (Ziel: Richtung gegen 0) OCK3*: GK7 / GK2 (Ziel: Richtung gegen 1) OCK4*: GK7 / GK4 (Ziel: Richtung gegen 1)</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen:</p>

GK: Grundkennzahl
 OPK: Output-Kennzahl
 OCK: Outcome-Kennzahl

<p>Leistung: 08 Schulärztliche Untersuchung Sonderschule</p>
<p>Leistungsbeschreibung: Personenbezogenes Einzelgutachten zur Klärung des Sonderschul- bzw. Förderbedarfs. Erhebung einer individuellen Anamnese, orientierende körperliche Untersuchung mit besonderer Beachtung der Hör- und Sehtestung, der Motorik, der Sprachentwicklung, bestehender Entwicklungsstörungen und psychischer Störungen. Untersuchung im Gesundheitsamt oder in der Schule. Umfasst in der Regel ein ausführliches Elterngespräch und schließt mit einer Stellungnahme in einer schriftlichen Form (Formulargutachten) ab.</p>
<p>Ziele: Entscheidungshilfe zur Förderung behinderter oder von Behinderung bedrohter Kinder im schulpflichtigen Alter.</p>
<p>Grundkennzahlen: GK1: Anzahl der untersuchten Sonderschüler GK2: Anzahl der Kinder mit Teilleistungsstörungen GK3: Anzahl der Kinder mit Therapiebedarf (Zuweisung in Folgesystem) GK4: Anzahl der Kinder mit Förderbedarf (GK2 – GK3) GK5: Rückmeldung: Diagnose bestätigt GK6: Rückmeldung: Diagnose nicht bestätigt GK7: Nachbeobachtung: Anzahl der Kinder mit Zustandsverbesserung GK8: Nachbeobachtung: Anzahl der Kinder ohne Zustandsverbesserung</p>
<p>Output-Kennzahlen: OPK1: GK2 / GK1 OPK2: GK3 / (GK5 + GK6) OPK3: GK5 / GK3 (Ziel: Richtung gegen 1) OPK4: GK6 / GK3 (Ziel: Richtung gegen 0)</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen: OPK2: Rücklaufquote</p>
<p>Wirkungen: Die auffälligen Befunde sollen einer diagnostischen Abklärung zugeführt und adäquat behandelt werden mit dem Ziel einer Zustandsverbesserung.</p>
<p>Outcome-Kennzahlen: OCK1*: GK7 / GK3 (Ziel: Richtung gegen 1) OCK2*: GK8 / GK3 (Ziel: Richtung gegen 0) OCK3*: GK7 / GK2 (Ziel: Richtung gegen 1) OCK4*: GK7 / GK4 (Ziel: Richtung gegen 1)</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen:</p>

GK: Grundkennzahl
 OPK: Output-Kennzahl
 OCK: Outcome-Kennzahl

<p>Leistung: 10 Untersuchung vor dem Schulbeginn von Kleinkindern (ab 3. Lebensjahr)</p>
<p>Leistungsbeschreibung: Personenbezogenes Einzelgutachten von Kleinkindern mit Schwerpunktsetzung in der Entwicklungsdiagnostik zur Klärung von Förderbedarf. Es handelt sich um eine Untersuchung in den Kindergärten mit Erhebung der Entwicklungs- und Krankheitsanamnese, mit Ganzkörperuntersuchung einschließlich der besonderen Beachtung der Motorik, Sprachentwicklung, Hör- und Sehtestung, Überprüfung des Impfstatus, Bestimmung des Urinstatus und Beachtung besonderer Entwicklungsstörungen. Die Untersuchung umfaßt auch die statistische Aufbereitung und eine nachgehende Fürsorge (z.B. Facharztüberweisung, Überweisung zur Sprachberatung) sowie ein Abschlußgespräch mit der Kindergartenleitung/den Eltern über Fördermöglichkeiten bei bestimmten Beeinträchtigungen.</p>
<p>Ziele: Entscheidungshilfe für die Einrichtung und die Eltern. Feststellung des Integrations- und Förderbedarfs für behinderte oder entwicklungsauffällige Kinder. Voruntersuchung zur S1 (Leistungs-Nr. 06) und für Sonderschulaufnahmeverfahren (Leistungs-Nr. 08).</p>
<p>Grundkennzahlen: GK1: Grundgesamtheit: Anzahl der Kinder eines Jahrgangs GK2: Anzahl der Kinder im Kindergarten GK3: Anzahl der untersuchten Kindergartenkinder GK4: Anzahl der Kinder mit Teilleistungsstörungen GK5: Anzahl der Kinder mit Therapiebedarf (Zuweisung in Folgesystem) GK6: Anzahl der Kinder mit Förderbedarf (GK4 – GK5) GK7: Rückmeldung: Diagnose bestätigt GK8: Rückmeldung: Diagnose nicht bestätigt GK9: Nachbeobachtung: Anzahl der Kinder mit Zustandsverbesserung GK10: Nachbeobachtung: Anzahl der Kinder ohne Zustandsverbesserung</p>
<p>Output-Kennzahlen: OPK1: GK3 / GK1 OPK2: GK3 / GK2 OPK3: GK5 / (GK7 + GK8) OPK4: GK7 / GK5 (Ziel: Richtung gegen 1) OPK5: GK8 / GK5 (Ziel: Richtung gegen 0)</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen: OPK3: Rücklaufquote</p>
<p>Wirkungen: Die auffälligen Befunde sollen einer diagnostischen Abklärung zugeführt und adäquat behandelt werden mit dem Ziel einer Zustandsverbesserung.</p>
<p>Outcome-Kennzahlen: OCK1*: GK9 / GK5 (Ziel: Richtung gegen 1) OCK2*: GK10 / GK5 (Ziel: Richtung gegen 0) OCK3*: GK9 / GK4 (Ziel: Richtung gegen 1) OCK4*: GK9 / GK6 (Ziel: Richtung gegen 1)</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen:</p>

GK: Grundkennzahl
 OPK: Output-Kennzahl
 OCK: Outcome-Kennzahl

<p>Leistung: 11 Sprachbegutachtung und Sprachberatung</p>
<p>Leistungsbeschreibung: Personenbezogene Einzelbegutachtung einschließlich Beratung bei Problemen der Sprachentwicklung von Kindern. Die Beratung umfasst die Analyse der Sprachentwicklung, das Elterngespräch zur Vermittlung des Ergebnisses und die Einleitung folgender Maßnahmen: Überweisung zur logopädischen Therapie, Anleitung der Eltern, Übungen selbst durchzuführen, nachgehende Fürsorge.</p>
<p>Ziele: Erkennung von Sprachbeeinträchtigungen, Einleitung von Präventivmaßnahmen und Behandlung, Entscheidungshilfe für Eltern, Einrichtungen, Kostenträger.</p>
<p>Grundkennzahlen: GK1: Grundgesamtheit: Anzahl der Kinder ≤ 10 Jahre GK2: Anzahl der begutachteten Kinder GK3: Anzahl der Kinder mit Teilleistungsstörungen GK4: Anzahl der Kinder mit Therapiebedarf (Zuweisung in Folgesystem) GK5: Anzahl der Kinder mit Förderbedarf (GK3 – GK4) GK6: Rückmeldung: Diagnose bestätigt GK7: Rückmeldung: Diagnose nicht bestätigt GK8: Nachbeobachtung: Anzahl der Kinder mit Zustandsverbesserung GK9: Nachbeobachtung: Anzahl der Kinder ohne Zustandsverbesserung</p>
<p>Output-Kennzahlen: OPK1: GK2 / GK1 OPK2: GK3 / GK2 OPK3: GK4 / (GK6 + GK7) OPK4: GK6 / GK4 (Ziel: Richtung gegen 1) OPK5: GK7 / GK4 (Ziel: Richtung gegen 0)</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen: OPK3: Rücklaufquote</p>
<p>Wirkungen: Die auffälligen Befunde sollen einer diagnostischen Abklärung zugeführt und adäquat behandelt werden mit dem Ziel einer Zustandsverbesserung.</p>
<p>Outcome-Kennzahlen: OCK1*: GK8 / GK4 (Ziel: Richtung gegen 1) OCK2*: GK9 / GK4 (Ziel: Richtung gegen 0) OCK3*: GK8 / GK3 (Ziel: Richtung gegen 1) OCK4*: GK8 / GK5 (Ziel: Richtung gegen 1)</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen:</p>

GK: Grundkennzahl
 OPK: Output-Kennzahl
 OCK: Outcome-Kennzahl

<p>Leistung: 14 Hygienische/Umwelthygienische Begutachtung von Bauvorhaben - Beurteilung nach Aktenlage</p>
<p>Leistungsbeschreibung: Beurteilung von Bauvorhaben nach Aktenlage. Kurze hygienische Begutachtung von Bauvorhaben. Die hygienische Begutachtung erfolgt durch Fachpersonal (in der Regel Gesundheitsingenieur/in und /oder Gesundheitsaufseher/in) nach Aktenlage bei Zugrundelegung von DIN-Normen und einschlägigen Richtlinien. Die Begutachtung schließt mit einer schriftlichen Stellungnahme an die Auftraggeber ab.</p>
<p>Ziele: Entscheidungshilfe mit dem Ziel der Erhaltung und Sicherung von Lebensgrundlagen (Wasser, Boden, Lärm, Luft, Gebäude)</p>
<p>Grundkennzahlen: GK1: Anzahl Aufträge, die bearbeitet wurden GK2: Anzahl der Fälle, in denen dezidierte, konkrete Empfehlungen gegeben wurden GK3: Anzahl der Fälle, in denen die Empfehlungen umgesetzt wurden</p>
<p>Output-Kennzahlen: OPK1: GK2 / GK1</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen:</p>
<p>Wirkungen: Messung der Akzeptanz der Empfehlungen.</p>
<p>Outcome-Kennzahlen: OCK1: GK3/GK2 (Ziel: Richtung gegen 1)</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen: Erfolg ist es, wenn bei der Bauabnahme die Empfehlungen berücksichtigt wurden, weil sie klar formuliert waren und die Notwendigkeit eingesehen wurde. Dabei wird davon ausgegangen, dass die Empfehlungen auch sinnvoll sind im Sinne der Primärprävention.</p>

GK: Grundkennzahl
 OPK: Output-Kennzahl
 OCK: Outcome-Kennzahl

<p>Leistung: 15 Hygienische/Umwelthygienische Begutachtung von Bauvorhaben (Bauleitplanung) – umfangreiche Begutachtung</p>
<p>Leistungsbeschreibung: Ausführliches Gutachten bei Bauvorhaben mit Berücksichtigung der Umweltrelevanz.</p>
<p>Ausführliche umwelthygienische Begutachtung von Bauvorhaben. Beurteilung von Bauleitplanungen und Bauvorhaben mit Einrichtungen, die öffentlich zugänglich sind unter gesundheitlichen und behindertengerechten Aspekten. Ferner Genehmigungsverfahren nach Bundesemissionsschutzgesetz. Hinzu kommt weiterhin Beurteilung von Luftschadstoffbelastungen im Wohnbereich im Rahmen umweltmedizinischer Beratung. Die Beurteilung wird teilweise erstellt nach Ortsbesichtigung, Aktenstudium, Hinzuziehung von Experten oder nach Studium entsprechender Fachliteratur.</p>
<p>Ziele: Entscheidungshilfe mit dem Ziel der Erhaltung und Sicherung von Lebensgrundlagen (Wasser, Boden, Luft, Lärm, Gebäude)</p>
<p>Grundkennzahlen: GK1: Anzahl Aufträge, die bearbeitet wurden GK2: Anzahl der Fälle, in denen dezidierte, konkrete Empfehlungen gegeben wurden GK3: Anzahl der Fälle, in denen die Empfehlungen umgesetzt wurden</p>
<p>Output-Kennzahlen: OPK1: GK2 / GK1</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen:</p>
<p>Wirkungen: Messung der Akzeptanz der Empfehlungen.</p>
<p>Outcome-Kennzahlen: OCK1: GK3/GK2 (Ziel: Richtung gegen 1)</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen: Erfolg ist es, wenn bei der Bauabnahme die Empfehlungen berücksichtigt wurden, weil sie klar formuliert waren und die Notwendigkeit eingesehen wurde. Dabei wird davon ausgegangen, dass die Empfehlungen auch sinnvoll sind im Sinne der Primärprävention.</p>

GK: Grundkennzahl
 OPK: Output-Kennzahl
 OCK: Outcome-Kennzahl

<p>Leistung: 16 Sozialarbeiterische /-pädagogische Begutachtung</p>
<p>Leistungsbeschreibung: Erstellung von sozialmedizinischen Einzelgutachten durch Sozialarbeiter, teils als Zusatzgutachten. Umfangreiche sozialmedizinische eigen- und fremdanamnestische Erhebung, Beurteilung der Situation des Klienten/der Klientin, zum Teil in seiner häuslichen Umgebung, prognostische Einschätzung der angestrebten Maßnahmen durch ausführliche, schriftliche Begründung (Sozialbericht). Erstellung eines Gesamtplans nach dem BSHG.</p>
<p>Ziele: Entscheidungshilfen für Auftraggeber</p>
<p>Grundkennzahlen: GK1: übernommene Vorschläge GK2: abgelehnte Vorschläge GK3: Summe aller Gutachten mit dezidierten Vorschlägen GK4: Summe aller Gutachten</p>
<p>Output-Kennzahlen:</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen:</p>
<p>Wirkungen: Ziel ist es, dass alle Vorschläge umgesetzt werden.</p>
<p>Outcome-Kennzahlen: OCK1: GK1 / GK 3 (Ziel: Richtung gegen 1)</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen: Nicht berücksichtigt werden Sachverständigengutachten, die nur im Sinne von Beweismaterial genutzt werden und keine Handlungsanleitungen beinhalten.</p>

GK: Grundkennzahl
 OPK: Output-Kennzahl
 OCK: Outcome-Kennzahl

<p>Leistung: 17 Sozialmedizinische Begutachtung von Kindern und Jugendlichen mit (drohenden) Behinderungen sowie von Erwachsenen mit körperlichen oder geistigen Behinderungen</p>
<p>Leistungsbeschreibung: Sozialmedizinisches personenbezogenes Einzelgutachten für Behinderte und von Behinderung bedrohte Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Verlaufsbeobachtung und Weitervermittlung an Therapeut. Einzeleinrichtungen.</p>
<p>Gemeinsame ärztlich-sozialarbeiterische Erhebung der Vorgeschichte mit besonderer Berücksichtigung medizinischer und sozialer Aspekte und Erhebung des körperlichen und psychischen Befundes in Form von Untersuchung, Interview und Verhaltensbeobachtung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Behinderungen (ausgenommen Erwachsene mit ausschließlich psychischen Behinderungen). Die Beurteilung umfasst auch eine aktuelle Problemanalyse unter Einbeziehung des sozialen Umfeldes in Form von Hausbesuchen und/oder Kontaktaufnahme mit relevanten Personen und Institutionen. Klienten und ihre Angehörigen werden sozialmedizinisch über präventive und rehabilitative Hilfemöglichkeiten beraten. In der Regel wird ein integriertes ärztlich-sozialarbeiterisches Gutachten in freier schriftlicher Form oder in Formularfassung erstellt.</p>
<p>Ziele: Entscheidungshilfe für Auftraggeber. Sozialmedizinischer Gesamtplan zur Verbesserung der Situation des Betroffenen.</p>
<p>Grundkennzahlen: GK1: Anzahl der begutachteten Personen GK2: Anzahl der Personen mit Teilleistungsstörungen GK3: Anzahl der Personen mit Therapiebedarf (Zuweisung in Folgesystem) GK4: Anzahl der Personen mit Förderbedarf (GK2 – GK3) GK5: Rückmeldung: Diagnose bestätigt GK6: Rückmeldung: Diagnose nicht bestätigt GK7: Nachbeobachtung: Anzahl der Kinder mit Zustandsverbesserung GK8: Nachbeobachtung: Anzahl der Kinder ohne Zustandsverbesserung</p>
<p>Output-Kennzahlen: OPK1: GK2 / GK1 OPK2: GK3 / GK2 OPK3: GK3 / (GK5 + GK6) OPK4: GK5 / GK3 (Ziel: Richtung gegen 1) OPK5: GK6 / GK3 (Ziel: Richtung gegen 0)</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen: OPK3: Rücklaufquote</p>
<p>Wirkungen: Die auffälligen Befunde sollen einer diagnostischen Abklärung zugeführt und adäquat behandelt werden mit dem Ziel einer Zustandsverbesserung.</p>
<p>Outcome-Kennzahlen: OCK1*: GK7 / GK3 (Ziel: Richtung gegen 1) OCK2*: GK8 / GK3 (Ziel: Richtung gegen 0) OCK3*: GK7 / GK2 (Ziel: Richtung gegen 1) OCK4*: GK7 / GK4 (Ziel: Richtung gegen 1)</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen:</p>

GK: Grundkennzahl
 OPK: Output-Kennzahl
 OCK: Outcome-Kennzahl

<p>Leistung: 18 Gesundheitsplanung</p>
<p>Leistungsbeschreibung: Gesundheitsberichterstattung. Planung, Datenerhebung und Auswertung, zur gesundheitlichen Lage der Bevölkerung und Konzeptentwicklung zu Fragen der kommunalen Gesundheitspolitik. Bestandteile: Diese ändern sich von Jahr zu Jahr, je nach politischen oder/ und sachlichen Schwerpunkten. Dabei sind hier, ohne Fallzahlennennung, alle Stellungnahmen für die polit. Körperschaften, auch vorbereitende Arbeiten zu zählen. Zu zählen sind auch Bürgeranfragen und deren Bearbeitung, soweit sie in den Ausschüssen gestellt wurden und der Ausschuss die Verwaltung mit der Beantwortung beauftragt hat. Es sind deshalb an dieser Stelle die Zeit sowohl für kurze Vorgänge zu zählen, wie für größere Planungsprojekte. Zu zählen sind auch die Zeiten, die in Ausschüssen, Ortsbeiräten, Bürgerversammlungen verbraucht werden.</p>
<p>Ziele: Erstellung der Grundlagen für kommunale Gesundheitspolitik.</p>
<p>Grundkennzahlen: GK1: Anzahl Stunden für die Gesundheitsplanung GK2: Anzahl Stunden gesamte Arbeitszeit</p>
<p>Output-Kennzahlen: OPK1: GK1 / GK2</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen:</p>
<p>Wirkungen:</p>
<p>Outcome-Kennzahlen: Wegen der Komplexität des Vorgangs kann keine einheitliche Wirkungskennzahl formuliert werden. Ein möglicher Indikator ist der Grad der Beteiligung anderer Institutionen.</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen:</p>

GK: Grundkennzahl
 OPK: Output-Kennzahl
 OCK: Outcome-Kennzahl

<p>Leistung: 19 Zahnärztliches Gutachten zur Beantwortung zahnmedizinischer und gebührenrechtlicher Fragestellungen</p>
<p>Leistungsbeschreibung: Zahnärztliche Untersuchung; Bewertung der Befunde und ggf. zusätzlichen diagnostischen Unterlagen und gutachterliche Stellungnahme Erstellen einer Gutachtenstatistik. Überprüfung der von niedergelassenen Zahnärzten vorgelegten</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Heil- und Kostenpläne zur Sanierung von Gebissen 2. kieferorthopädischen sowie 3. parodontologischen Behandlungspläne <p>z. B. für Sozialhilfeempfänger, Asylbewerber und Beamte auf Notwendigkeit und Angemessenheit. Überprüfung von Beihilfeanträgen für erfolgte Zahnbehandlungen. Die Untersuchung wird in der Regel im Gesundheitsamt durchgeführt. Die Beurteilung wird als Formulgutachten oder als Gutachten in freier schriftlicher Form erstellt. Ein geringer Anteil der Gutachten wird nach Aktenlage, ein anderer nach umfangreicher zahnmedizinischer Untersuchung und Auswertung zusätzlicher diagnostischer Unterlagen abgefasst</p>
<p>Ziele: Entscheidungshilfe für den Auftraggeber.</p>
<p>Grundkennzahlen: GK1: beantragte Gesamtkosten GK2: genehmigte Kosten</p>
<p>Output-Kennzahlen: OPK1: GK2 / GK1</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen:</p>
<p>Wirkungen:</p>
<p>Outcome-Kennzahlen:</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen: Auf die Definition von weiteren Kennzahlen wird verzichtet, da nach dem Wegfall der Begutachtungen nach dem BSHG nur noch eine kleine Gruppe zu begutachtender Personen verbleibt. Als Orientierung kann die Output-Kennzahl 1 dienen.</p>

GK: Grundkennzahl
 OPK: Output-Kennzahl
 OCK: Outcome-Kennzahl

<p>Leistung: 20 Belehrung nach §§ 43 f. IfSG</p>
<p>Leistungsbeschreibung: Erstbelehrung vor Aufnahme der Tätigkeit im Lebensmittelbereich. Beratung und Auskunftserteilung sowie Prüfung der Antragsunterlagen, Durchführung der Belehrung und Inaugenscheinnahme der Haut auf Vorhandensein von Infektionskrankheiten. Ausstellung der Bescheinigungen sowie auch Zweitschriften. Erteilung von Auskünften gegenüber anderen Behörden. Karteiführung und Statistik Ermächtigung von niedergelassenen Ärzten für die Tätigkeit nach §§ 43f. IfSG.</p>
<p>Ziele: Information zur Verhütung von Infektionskrankheiten.</p>
<p>Grundkennzahlen: GK1: Anzahl von Erstbelehrungen insgesamt GK2: Durchgeführte Erstbelehrungen mit „Lernerfolgskontrolle“ GK3: erfolgreiche Lernerfolgskontrolle</p>
<p>Output-Kennzahlen:</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen:</p>
<p>Wirkungen: Vermittlung der Grundkenntnisse soll so gut erfolgen, dass die Lernerfolgskontrolle möglichst positiv beeinflusst wird.</p>
<p>Outcome-Kennzahlen: OCK1: GK3 / GK2 (Ziel: Richtung gegen 1)</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen: Diese Kennzahl setzt voraus, dass auch eine Lernerfolgskontrolle stattfindet und nicht nur die Anwesenheit bei der Informationsveranstaltung gefordert wird.</p>

GK: Grundkennzahl
 OPK: Output-Kennzahl
 OCK: Outcome-Kennzahl

<p>Leistung: 21 AIDS-Beratung</p>
<p>Leistungsbeschreibung: Einzelpersonen- u. Partnerschaftsberatung zu HIV, Angebot des sog. "AIDS-Testes". Aufklärung für Gruppen (insb. Schulen). Beratung von Einzelfällen, Betreuung von Einzelfällen, Informationsveranstaltungen. Zumeist anonyme Beratung erkrankter, infizierter oder vermeintlich/tatsächlich gefährdeter Personen im Hinblick auf Infektionswege, Symptome, soziale Folgen und bestehende Hilfsmöglichkeiten Die Beratung wird durch einen standardisierten Anamnesebogen strukturiert und fast immer durch einen HIV-Test ergänzt. Eingeschlossen ist die Ergebnismitteilung in einem zweiten Gespräch. Fallzahlen und Ergebnisse werden in Form von ¼-Jahresberichten an das zuständige Ministerium übermittelt. Darüber hinaus werden Gruppenberatungen sowie Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt. Information und Testangebot für andere sexuell übertragbare Erkrankungen einschließlich Hepatitis B und C sind Bestandteil der Leistung.</p>
<p>Ziele: Primärprävention. Verhütung der Weiterverbreitung von HIV-Infektionen und anderen sexuell übertragbaren Erkrankungen sowie Abbau irrationaler Ängste.</p>
<p>Grundkennzahlen: GK1: Zahl der insgesamt beratenen Personen (telefonisch und persönlich) GK2: Zahl telefonischer Beratungen GK3: Zahl der durchgeführten HIV-Tests GK4: Zahl der festgestellten Neuinfektionen GK5: Zahl der beim RKI gemeldeten Infektionen für den PLZ-Raum GK6: Zahl der Personen, die erneut zum HIV-Test kommen</p>
<p>Output-Kennzahlen: OPK1: GK3 / GK4</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen:</p>
<p>Wirkungen:</p>
<p>Outcome-Kennzahlen: OCK1: GK3 / GK1 (Zielkorridor aus Erfahrungswerten bilden) OCK2: GK4 / GK5 (Richtung nicht anzugeben)</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen: OCK1: Mit guter Anamnese kann schon ausgeschlossen werden, dass ein Test notwendig ist. OCK2*: Wirkung des Amtes in der Bevölkerung, Inanspruchnahme des Amtes. Stellenwert des Gesundheitsamtes im Rahmen des AIDS-Beratungs-Netzwerkes. Die Kennzahlen wurden für ein größeres Gesundheitsamt entwickelt.</p>

GK: Grundkennzahl
 OPK: Output-Kennzahl
 OCK: Outcome-Kennzahl

<p>Leistung: 22 Untersuchung und Beratung in Bezug auf sexuell übertragbare Krankheiten (STD)</p>
<p>Leistungsbeschreibung: Beratung und Betreuung Prostituerter und anderer Personen mit häufig wechselnden Partnern. Es wird eine regelmäßige Untersuchung Prostituerter auf GO, TPHA, HIV, Chlamydien u. a. (sowie teilweise zytologisch) angeboten durch Arzt und GK-Assistentin, deren Aufgabe es ist, die Untersuchung zu unterstützen (Abstriche färben, Proben verschicken, Dokumentation erstellen, Kulturen anlegen). Statt der eigenen Untersuchung werden auch Befunde niedergelassener Ärzte zugrunde gelegt. Betreuung: Die Betreuung erstreckt sich auf Hilfestellung bei persönlichen Problemen, Unterstützung bei Kontakten mit Behörden, Aufklärung über gesundheitliche Gefahren und Vermittlung von Behandlungen bei Erkrankungen.</p>
<p>Ziele: Verbesserung der sexuellen Gesundheit durch primäre, sekundäre und tertiäre Prävention von STD Verhaltensänderung (safer sex) dadurch Durchbrechung von Infektionsketten und Verhinderung der Ausbreitung von STD und deren Folgeerkrankungen</p>
<p>Grundkennzahlen: GK1: Telefonische Beratungen GK2: Persönliche Beratungen GK3: Untersuchungen GK4: Anzahl der in der STD-Stelle diagnostizierten Syphillis-Fälle GK5: RKI-Zahlen der gemeldeten Syphilliserkrankungen im PLZ-Gebiet</p>
<p>Output-Kennzahlen:</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen:</p>
<p>Wirkungen: Durch Gesundheitsbewusstseinsförderung Verhinderung der Ausbreitung von Infektionsketten</p>
<p>Outcome-Kennzahlen: OCK1*: GK4 / GK5</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen: Die OCK1 gibt einen Hinweis auf den Stellenwert des ÖGD im Versorgungssystem. Verhaltensänderungen sind nicht zuverlässig messbar und ursächlich auf die Intervention des ÖGD zurückzuführen. Es wirken externe Einflüsse mit, wie z.B. - Aktivitäten der BZgA - Informationen der besseren Behandelbarkeit von AIDS und damit initiierte Abnahme von safer-sex-Verhalten - extrem hohe Mobilität und Flexibilität der Bevölkerungsgruppe mit Risikoverhalten, teils als Reaktion auf veränderte Umgebungsbedingungen (z.B. ordnungspolitische Maßnahmen, Veränderungen von Gesetzen weltweit, wirtschaftliche Veränderungen weltweit). Diese Leistungen werden nicht in allen öffentlichen Gesundheitsdiensten einheitlich angeboten.</p>

GK: Grundkennzahl
 OPK: Output-Kennzahl
 OCK: Outcome-Kennzahl

<p>Leistung: 23 Streetwork</p>
<p>Leistungsbeschreibung: Aufsuchende Hilfe und Betreuung von gefährdeten Personen vor Ort. Aufsuchende Hilfe und Betreuung durch Fachpersonal (Sozialarbeiter/in, SMA, Gesundheitsaufseher/in) von anders nicht zu erreichenden gesundheitlich gefährdeten Problemgruppen (z. B. Stricher, Prostituierte, Suchtkranke). Die GK-Mitarbeiter/innen führen auf freiwilliger Basis Blutentnahmen zum Nachweis von Infektionen auf Lues, HIV, Hepatitis B und C durch. Daneben werden Kondome und Austauschspritzen ausgegeben. Es findet eine gesundheitliche Aufklärung über Schutz vor sexuell übertragbaren Krankheiten sowie eine Vermittlung an geeignete Drogenberatungsstellen statt.</p>
<p>Ziele: Prävention, Einleitung von medizinischen und sozialen Hilfen</p>
<p>Grundkennzahlen: GK1: Zahl der Inanspruchnahme spezieller Angebote GK2: Anzahl Stellen pro betreute Gruppe</p>
<p>Output-Kennzahlen:</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen:</p>
<p>Wirkungen:</p>
<p>Outcome-Kennzahlen:</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen: Die Angebote und diesen zugrunde liegende Ziele sind sehr heterogen. Daher sind Wirkungen nur punktuell zu ermitteln.</p>

GK: Grundkennzahl
 OPK: Output-Kennzahl
 OCK: Outcome-Kennzahl

<p>Leistung: 24 Gruppenimpfung (Schuleingangsuntersuchung)</p>
<p>Leistungsbeschreibung: Impfung in Schulen oder in Sonderimpfaktionen. Die Gruppenimpfung wird durch Arzt/Ärztin und HelferIn durchgeführt und umfasst die Impfungen gegen Röteln und Polio, ggf. weitere Impfungen: Td, MMR, Hep. B.(ggf. sonstige). Nach Terminplan und Abstimmung mit den Schulen, Aufklärung durch Elternbriefe und Vorliegen der Einverständniserklärung werden die Schülerinnen und Schüler nach Abklärung von Impfrisiken und Feststellung von Impfausschlüssen in den Schulen in Gruppen geimpft. Die Impfung wird im Impfbuch und in Listen dokumentiert, eine Impfstatistik erstellt und Impf- und Verbrauchsmaterial nachbestellt. Die MMR-Gruppenimpfung umfasst auch mit gleichem Aufwand zwei Nachimpftermine im Gesundheitsamt.</p>
<p>Ziele: Verhütung von Infektionskrankheiten, Anhebung der Durchimpfungsrate</p>
<p>Grundkennzahlen: GK1: Zahl der Kinder im Jahrgang GK2: Zahl der ungeimpften Kinder im Jahrgang (Hepatitis B) GK3: Zahl der durch Intervention des ÖGD geimpften Kinder im Jahrgang (Hepatitis B) GK4: Zahl der insgesamt vor Erstkontakt geimpften Kinder (Hepatitis B) GK5: Zahl der ungeimpften Kinder im Jahrgang (2. Masern-Impfung) GK6: Zahl der durch Intervention des ÖGD geimpften Kinder im Jahrgang (2. Masern-Impfung) GK7: Zahl der insgesamt vor Erstkontakt geimpften Kinder (2. Masern-Impfung) GK8: Zahl der geimpften Kinder je Impfung vor Erstkontakt im ÖGD</p>
<p>Output-Kennzahlen: OPK1: GK4 / GK1 (Durchimpfungsrate) OPK2: GK7 / GK1 (Durchimpfungsrate)</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen: Die Durchimpfungsrate gibt zunächst lediglich eine Beschreibung der Ausgangslage an, kann aber im Zeitverlauf durch die Wirkung der Arbeit des ÖGD verändert werden.</p>
<p>Wirkungen:</p>
<p>Outcome-Kennzahlen: OCK1: GK3 / GK2 OCK2: GK6 / GK5</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen: Abweichend von der Produktbeschreibung (Gründe) Förderung der Impfung durch den Hausarzt mitzählen. Grundkennzahlen sind nur eruierbar im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung. Wünschenswert ist es, diese auf Leistungszahlen des ÖGD bei anderen Jahrgängen zu übertragen. Gleichermaßen Wirkungskennzahl der Qualität der Einschulungsuntersuchung. Hierzu sind zwei Messpunkte erforderlich, beim gleichen Jahrgang als Längsschnittbetrachtung S2 gegenüber S1. Ergänzung einer Zeitreihe beim gleichen Jahrgang.</p>

GK: Grundkennzahl
 OPK: Output-Kennzahl
 OCK: Outcome-Kennzahl

<p>Leistung: 25 Individualimpfung</p>
<p>Leistungsbeschreibung: Impfungen in besonderen Impfsprechstunden für alle Altersgruppen, Gelbfieberimpfstelle der Landeshauptstadt. Nach Kontrolle des Impfbuches, Durchsicht des Impfanamnesebogens und Abklärung von Kontraindikationen wird die Impfung durchgeführt und dokumentiert. Daneben werden die Impfstoffe nachbestellt und eine Impfstatistik geführt. Bei Gelbfieberimpfung nach Terminvergabe Erhebung einer Impfanamnese, Abklärung von Kontraindikationen und Aufklärung über Impfkomplicationen, Durchführung der Impfung, Dokumentation der Impfung im Impfbuch und Gebührenerhebung. Daneben werden Impf- und Materialbestellungen, Informationen über Impfbestimmungen und Aufstellen von Statistiken vorgenommen.</p>
<p>Ziele: Verhütung von Infektionskrankheiten</p>
<p>Grundkennzahlen: GK1: Zahl der Impfungen GK2: Zahl der Influenza-Impfungen GK3: Zahl der Impflinge</p>
<p>Output-Kennzahlen:</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen:</p>
<p>Wirkungen:</p>
<p>Outcome-Kennzahlen:</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen: Auf die Erhebung von Kennzahlen sollte verzichtet werden, da der Anteil der Impflinge an der Gesamtheit der Reisenden klein ist.</p>

GK: Grundkennzahl
 OPK: Output-Kennzahl
 OCK: Outcome-Kennzahl

<p>Leistung: 26 Impfberatung (ohne Impfung), besonders im internationalen Reiseverkehr</p>
<p>Leistungsbeschreibung: Reisemedizinischer und allgemeiner Impfberatungsdienst. Es werden telefonisch Auskünfte über erforderliche Impfungen bei Auslandsreisen erteilt. Die Reisenden werden persönlich beraten (Erstellung eines individuellen Impfplanes, Feststellung von Impflücken, Aufklärung über Risiken und Verhalten bei Auslandsreisen) und eine Impfanamnese erhoben. Beschaffung von Informationen zu reisemedizinischen Impfungen.</p>
<p>Ziele: Verhütung von Infektionskrankheiten</p>
<p>Grundkennzahlen: GK1: Zahl der persönlichen Beratungen GK2: Zahl der telefonischen Beratungen</p>
<p>Output-Kennzahlen:</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen:</p>
<p>Wirkungen:</p>
<p>Outcome-Kennzahlen:</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen: Auf die Erhebung von Kennzahlen sollte verzichtet werden, da der Anteil der Impflinge an der Gesamtheit der Reisenden klein ist.</p>

GK: Grundkennzahl
 OPK: Output-Kennzahl
 OCK: Outcome-Kennzahl

<p>Leistung: 27 Tuberkuloseberatung</p>
<p>Leistungsbeschreibung: Untersuchung, Beratung, Kontrolle von Tuberkulosekranken und Kontaktpersonen. Die Tbc-Beratung Erkrankter wird durch Arzt/Ärztin und Fachpersonal (Arzthelferin, SMA, Gesundheitsaufseher/in) durchgeführt. Sie umfasst Aktenführung, Ermittlung der Infektionsquelle, Ermittlung von Kontaktpersonen (Abklärung einer möglichen Infektions/Umgebungsuntersuchungen), ausführliche sozialmedizinische und lungenfachärztliche Beratung, ggf. Antragstellung für sozialrechtliche Leistungen, regelmäßige Kontrolluntersuchungen und Beratung über einen mehrjährigen Zeitraum, Überwachung von Art und Dauer der Medikation, Röntgenkontrolle und intrakutane Tuberkulintestung. Bei einem Teil der Klienten ist eine (Zwangs-)Einweisung in eine Klinik erforderlich (Veranlassung und Durchführung). Weitere Aufgaben sind unterstützende Beratung von niedergelassenen Haus- und Fachärzten, Erstellung von Befundberichten und deren Weiterleitung, Hausbesuche und Veranlassung sowie Beratung über Desinfektionsmaßnahmen, statistische Erfassung der Erkrankungsfälle und Weiterleitung an das Land Hessen.</p>
<p>Ziele: Verhinderung der Ausbreitung, Resistenzbildung und Weitergabe von Tuberkulose</p>
<p>Grundkennzahlen: GK1: gemeldete Tuberkulosefälle GK2: Kontaktpersonen zu Erkrankten GK3: Erkrankte, die im Rahmen der aktiven Fallfindung identifiziert wurden GK4: Erkrankte Kontaktpersonen GK5: Erkrankte Kontaktpersonen, die nicht primär betreut wurden GK6: ausbehandelte Tuberkulosefälle, die die Behandlung abgeschlossen haben GK7: Erkrankte ohne Therapie oder mit Therapieabbruch (> 4 Wochen) GK8: Tuberkulosefälle, die vom GA selbst behandelt wurden</p>
<p>Output-Kennzahlen: OPK1: GK4 / GK2</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen:</p>
<p>Wirkungen: OCK1: Verbesserung der Behandlungscompliance OCK2: Verhinderung der Weiterverbreitung der Erkrankung</p>
<p>Outcome-Kennzahlen: OCK1: GK7 / GK6 (Ziel: Richtung gegen 0) OCK2: GK5 / GK4 (Ziel: Richtung gegen 0)</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen:</p>

GK: Grundkennzahl
 OPK: Output-Kennzahl
 OCK: Outcome-Kennzahl

Leistung:

28 Beratung psychisch Kranker und ihrer Angehörigen: Krisenintervention

Leistungsbeschreibung:

Sozialarbeiterischer Dienst zum Auffangen und zur Hilfestellung bei psychiatrischen Krisen. Um auf Krisen und Notfälle schnell reagieren zu können, wird ein eigener Dienst (Bereitschaftsdienst, Außendienst) durch Sozialarbeiter/in vorgehalten. Die Krisenhilfe findet in der Regel durch Aufsuchen im häuslichen Bereich statt, mit dem Ziel, durch psychotherapeutische Gespräche mit den Patienten, Personen des sozialen Umfeldes, wie Nachbarn und Angehörigen, die Situation zu klären.

Der Krisendienst wird in der Regel durch Sozialarbeiter/in, bei Bedarf unter Hinzuziehung eines Arztes/Ärztin, durchgeführt und wird bei Patienten erforderlich, die in der Regel an schweren seelischen Erkrankungen oder Abhängigkeiten leiden. Aufgabe der Krisenintervention ist es, die Patienten einer medizinischen Behandlung zuzuführen und eine Stabilisierung des sozialen Netzes zu erreichen.

Nach Klärung der Krise ist eine Nachbearbeitung durch Dokumentation, Fallbesprechung und Übergabe an weiter betreuende Dienste erforderlich.

Ziele:

Zuführung zu weiterer Stabilisierung. Hilfestellung bei der Herstellung psychischer Stabilität (ambulant oder stationär) und bei der Reintegration in die Gesellschaft.

Grundkennzahlen:

- GK1: Erstmalig vom Gesundheitsamt betreute Personen
- GK2: Betreute Personen, die aus dem bestehenden Versorgungssystem kommen
- GK3: Personen, die selbststabilisiert werden konnten
- GK4: Personen, die in einen weiterführendes Versorgungsbereich vermittelt wurden
- GK5: Personen, die ambulant betreut werden
- GK6: Personen, die innerhalb von sechs Monaten wieder vom ÖGD zu betreuen sind
- GK7: Gesamtkontakte
- GK8: Anzahl der Zwangsunterbringungen nach PsychKG
- GK9: Einwohnerzahl

Output-Kennzahlen:

- OPK1: GK3 / GK1
- OPK2: GK4 / GK1
- OPK3: GK1 / GK7 (Ziel: Richtung gegen 1)
- OKK4: GK8 / GK9

Interpretation/Bemerkungen:

Es werden die im GA behandelten Fälle erfasst, differenziert nach evtl. Inanspruchnahme weiterer Hilfsdienste

Wirkungen:

- Stabilisierung des Patienten bzw. der Angehörigen
- Deeskalation
- Reintegration
- keine weitere Auffälligkeit

Outcome-Kennzahlen:

- OCK1: (GK3 + GK2) / GK7 (Ziel: Richtung gegen 1)

Interpretation/Bemerkungen:

GK: Grundkennzahl
 OPK: Output-Kennzahl
 OCK: Outcome-Kennzahl

<p>Leistung: 29 Beratung psychisch Kranker und ihrer Angehörigen: Bezirksarbeit</p>
<p>Leistungsbeschreibung: Sozialarbeiterische Bezirksarbeit mit Betreuung von psychisch Kranken und deren Angehörigen zur Stabilisierung der Patienten, Förderung der Reintegration, Vermittlung von Unterstützungssystemen. In der Bezirksarbeit betreuen Sozialarbeiter/innen chronisch psychisch Kranke, Suchtkranke, gerontopsychiatrische Menschen und Menschen mit schwerer Persönlichkeitsstörung in Form zugehender Sozialarbeit. Durch regelmäßige Kontakte und unterstützende Gespräche soll die psychische Stabilität der Klienten gefördert werden. Bei Bedarf erfolgt Hilfestellung zur Vermittlung von Behandlungen (z.B. in Kliniken, teilstationären Einrichtungen oder zu Fachberatungsstellen) sowie im Umgang mit Behörden (Maßnahmendiensten). Bei außerhäuslicher Unterbringung wird regelmäßig Kontakt zu den Klienten, z.B. in Kliniken, gehalten und die Entlassung vorbereitet. Zum Teil wird ein Gesamtplan der Versorgung in so genannten Fachgremien mit den versorgenden Einrichtungen und Personen abgestimmt. Zur Bezirksarbeit gehört auch die Kontaktaufnahme mit Personen des sozialen Umfeldes (Angehörige, Vermieter, Hausbewohner, Arbeitskollegen, Arbeitgeber) mit dem Ziel der Erhaltung von Beziehungen, Arbeitsplätzen und Wohnung. Soweit therapeutische Gruppen für Patienten und Angehörige angeboten werden, sollte ein eigenes Produkt hierfür definiert werden. Über Interventionen, Gespräche und Kontakte, die in der Regel mehrmals pro Jahr erfolgen, werden Aktenvermerke angefertigt. Fallbezogene Besprechungen ergänzen die Arbeit.</p>
<p>Ziele: Hilfestellung bei der Herstellung psychischer Stabilität und bei der Reintegration in die Gesellschaft durch: - Zuführung zu weiterer medizinischer, sozialer Versorgung - Beratungsgespräche - Information über Versorgungsangebote - Vermeidung von Krisen - eigenständiges und betreutes Wohnen - Stabilisierung des Patienten - Stabilisierung des sozialen Umfeldes - Informationen - Reintegration</p>
<p>Grundkennzahlen: GK1: Anzahl betreuter Personen im definierten Zeitraum GK2: Anzahl stabilisierter Personen GK3: Anzahl der Personen, die in weiterführende Bereiche vermittelt wurden GK4: Anzahl der Gesamtkontakte</p>
<p>Output-Kennzahlen: OPK1: GK1 / GK4</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen:</p>
<p>Wirkungen:</p>
<p>Outcome-Kennzahlen:</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen: Es sind keine messbaren Wirkungsfaktoren zu bestimmen; Ziel und Ergebnisse unterscheiden sich sehr.</p>

GK: Grundkennzahl
 OPK: Output-Kennzahl
 OCK: Outcome-Kennzahl

<p>Leistung: 30 Sozialmedizinische Beratung und Betreuung für Kinder und Jugendliche mit körperlicher und geistiger Behinderung</p>
<p>Leistungsbeschreibung: Ärztliche und sozialarbeiterische Beratung und Betreuung für Kinder und Jugendliche und Erwachsene. Vermittlung von Hilfen. Situationen, die eine sozialmedizinische Krisenintervention durch Arzt/Ärztin und Sozialarbeiter/in erforderlich machen, sind in der Regel eskalierende Konflikte im Umfeld psychisch Behinderter oder suchtmittelabhängiger Jugendlicher oder die psychische Dekompensation von Jugendlichen und Erwachsenen mit geistigen Behinderungen, die die Regelungsmöglichkeiten der Angehörigen und Betreuungspersonen überfordern. Zur Klärung der Situation werden die betroffenen Personen in ihrem Lebensbereich aufgesucht, aktuelle Probleme durch Klärung medizinischer und psychosozialer Aspekte unter Einbeziehung des sozialen Umfeldes analysiert und Konflikte mit dem Ziel, mit allen Beteiligten Lösungsmöglichkeiten vor Ort zu erarbeiten, entschärft. Ggf. werden weitere Hilfen (Klinikeinweisung, Drogenberatung, Organisation von ambulanter Pflege, Heimplatzsuche) vermittelt.</p>
<p>Ziele: Sozialmedizinische Hilfestellung und Hilfestellung bei der (Re-) Integration</p>
<p>Grundkennzahlen: GK1: Erstmalig vom Gesundheitsamt betreute Personen GK2: Betreute Personen, die aus einem anderen Versorgungsbereich kommen GK3: Personen, die selbststabilisiert werden konnten GK4: Personen, die in einen weiterführendes Versorgungsbereich vermittelt wurden GK5: Personen, die ambulant betreut werden GK6: Personen, die innerhalb von sechs Monaten wieder vom ÖGD zu betreuen sind GK7: Gesamtkontakte GK8: Anzahl der Zwangseinweisungen nach PsychKG GK9: Einwohnerzahl</p>
<p>Output-Kennzahlen: OPK1: GK3 / GK1 OPK2: GK4 / GK1 OPK3: GK1 / GK7 (Ziel: Richtung gegen 1) OPK4: GK8 / GK9</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen: Es werden die im GA behandelten Fälle erfasst, differenziert nach evtl. Inanspruchnahme weiterer Hilfsdienste</p>
<p>Wirkungen: - Stabilisierung des Patienten bzw. der Angehörigen - Deeskalation - Reintegration - keine weitere Auffälligkeit</p>
<p>Outcome-Kennzahlen: OCK1: (GK3 + GK2) / GK7 (Ziel: Richtung gegen 1)</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen:</p>

GK: Grundkennzahl
 OPK: Output-Kennzahl
 OCK: Outcome-Kennzahl

<p>Leistung: 31 kurzfristige sozialmedizinische Beratung und Betreuung</p>
<p>Leistungsbeschreibung: Beratung und Betreuung von körperlich und geistig Behinderten, Vermittlung von Hilfen. Menschen mit Behinderungen (ausgenommen Erwachsene mit psychischen Behinderungen) und ihre Angehörigen und Institutionen werden bei Organisation von Einzelfallhilfe (z. B. zu Fragen nach Leistungsträgern, nach Antragsverfahren oder zusätzlichen Hilfen) von Ärzten/Ärztinnen und Sozialarbeiter/innen beraten, u. a. mit dem Ziel, Hilfen des therapeutischen, pflegerischen und rehabilitativen Regelangebotes (z. B. Institutsambulanz, Pflegedienst oder Kindergartenintegration) zu vermitteln.</p>
<p>Ziele: Sozialmedizinische Hilfestellung und Hilfestellung bei der Reintegration in die Gesellschaft durch: - Krisenprävention - Bedarfsermittlung an kurzfristiger Beratung</p>
<p>Grundkennzahlen: GK1: Erstmalig vom Gesundheitsamt betreute Personen GK2: Betreute Personen, die aus einem anderen Versorgungsbereich kommen GK3: Personen, die selbststabilisiert werden konnten GK4: Personen, die in einen weiterführendes Versorgungsbereich vermittelt wurden GK5: Personen, die ambulant betreut werden GK6: Personen, die innerhalb von sechs Monaten wieder vom ÖGD zu betreuen und beraten sind</p>
<p>Output-Kennzahlen: OPK1: GK3 / GK4</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen: Es werden die im GA behandelten Fälle erfasst, differenziert nach evtl. Inanspruchnahme weiterer Hilfsdienste</p>
<p>Wirkungen: Zufriedenheit der Ratsuchenden</p>
<p>Outcome-Kennzahlen: OCK1: (GK3 + GK2) / GK1 (Ziel: Richtung gegen 1)</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen:</p>

GK: Grundkennzahl
 OPK: Output-Kennzahl
 OCK: Outcome-Kennzahl

<p>Leistung: 32 langfristige ärztliche/sozialpädagogische Beratung und Betreuung</p>
<p>Leistungsbeschreibung: Kontinuierliche Beratung und Betreuung von körperlich und geistig Behinderten. Regelmäßig finden Gespräche des Arztes/Ärztin/Sozialarbeiter/in mit den Hilfesuchenden (Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderungen, ausgenommen Erwachsene mit psychischen Behinderungen) zum Teil unter Hinzuziehung von Angehörigen und der im Einzelfall beteiligten professionellen Helfer in der Regel im Amt oder im häuslichen Milieu über einen Zeitraum von mehreren Monaten bis Jahren statt. Ziel ist die unterstützende Begleitung bei der Überwindung von psychosozialen Problemen (z. B. Beziehungskonflikte bei Menschen mit geistigen Behinderungen) oder bei krisenhaften Entwicklungen (z. B. bei Jugendlichen und jungen Volljährigen mit psychischen Behinderungen).</p>
<p>Ziele: Sozialmedizinische Hilfestellung und Hilfestellung bei der Reintegration in die Gesellschaft durch: - ambulante Beratung in Zusammenarbeit mit anderen psychiatrischen Einrichtungen, z.B. psychiatrischen Praxen</p>
<p>Grundkennzahlen: GK1: Zahl der im Zeitraum betreuten Personen GK2: Vermittlung in weiterbehandelnden Bereich innerhalb von sechs Monate GK3: Vermittlung in weiterbehandelnden Bereich nach sechs Monaten</p>
<p>Output-Kennzahlen:</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen:</p>
<p>Wirkungen: - Stabilisierung - Aufbau von sozialen Netzen</p>
<p>Outcome-Kennzahlen: OCK1*: GK2 / GK1 (Ziel: Richtung gegen 1)</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen: Die betreuten Personen sollten möglichst schnell dem Versorgungssystem zugeführt werden.</p>

GK: Grundkennzahl
OPK: Output-Kennzahl
OCK: Outcome-Kennzahl

Leistung: 33 Fachgremien/Helferkonferenz (IBRP)
Leistungsbeschreibung: Gemeinsame Beratung und Abstimmung aller an personenbezogenen Einzelhilfen Beteiligter. Im Fachgremium werden Fragen komplexer Hilfebedarfe, Organisation und Koordination der notwendigen Hilfen in Form von gemeinsamer ärztlich-sozialarbeiterischer Vorklärung des Problems durch Einholen fremdanamnestischer Informationen und durch eigene sozialmedizinische Untersuchung, ggf. Hausbesuch, geklärt. Nach Vorbereitung und Durchführung eines Klärungs- und Abstimmungsgespräches mit allen am jeweiligen Fall beteiligten Institutionen wird ein Ergebnisprotokoll und ein Gesamtplan gemäß BSHG erstellt.
Ziele: Sozialmedizinische Hilfestellung und Hilfestellung bei der Reintegration in die Gesellschaft durch: - Koordination von Hilfsmaßnahmen der beteiligten Institutionen
Grundkennzahlen: GK1: Personen, die durch das Fachgremium betreut werden GK2: Personen, die innerhalb von sechs Monaten erneut durch das Fachgremium betreut werden müssen GK3: Personen, die dem Fachgremium vorgestellt werden.
Output-Kennzahlen: OPK1: GK1 / GK3
Interpretation/Bemerkungen:
Wirkungen: - Verhinderung von Obdachlosigkeit, Isolierung, Verwahrlosung - Vermeidung des Herausfallens aus dem psychosozialen und medizinischen Betreuungssystem
Outcome-Kennzahlen: OCK1: GK2 / GK1 (Ziel: Richtung gegen 0)
Interpretation/Bemerkungen: Wenn zwischen beteiligten Institutionen eine befriedigende Lösung gefunden wurde, kommt es zu einer Beruhigung der Situation, d.h. zu keinen weiteren Anrufen von Institutionen wegen Zuspitzung der Problematik.

GK: Grundkennzahl
 OPK: Output-Kennzahl
 OCK: Outcome-Kennzahl

<p>Leistung: 34 Beratung und Betreuung von Gruppen und Einzelpersonen zur Selbsthilfe</p>
<p>Leistungsbeschreibung: Beratung von BürgerInnen zu Fragen der Selbsthilfe, Förderung des Selbsthilfegedankens. Vermittlung zu Selbsthilfegruppen. Förderung von Selbsthilfegruppen. Die Kontakt- und Informationsstelle des Gesundheitsamtes für Selbsthilfegruppen steht mit den Selbsthilfegruppen aus dem gesundheitlichen und sozialen Bereich in Verbindung. Zu ihren Aufgaben gehören: - Beratung von Menschen, die an Selbsthilfe interessiert sind - Begleitung beim Aufbau von Selbsthilfegruppen - Hilfestellung bei Schwierigkeiten in der Gruppe - Fortbildung für Mitarbeiter von Selbsthilfegruppen - Organisation von Veranstaltungen sowie Foren zum Austausch und zur Bekanntmachung von selbsthilferelevanten Themen - Öffentlichkeitsarbeit und Lobbyarbeit für die Selbsthilfe - Unterstützung bei finanziellen und organisatorischen Fragen. Die Kontakt- und Informationsstelle des Gesundheitsamtes für Selbsthilfegruppen soll Infrastrukturleistungen für die Selbsthilfe unterstützen.</p>
<p>Ziele: Unterstützung bei der Bewältigung von gesundheitlichen und sozialen Beeinträchtigungen durch Stärkung des Selbsthilfegedankens.</p>
<p>Grundkennzahlen: GK1: Zahl der Einzelberatungen GK2: Zahl der Gruppen GK3: Zahl der Veranstaltungen von/mit ÖGD GK4: Zahl der Besucher pro Veranstaltung</p>
<p>Output-Kennzahlen:</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen:</p>
<p>Wirkungen:</p>
<p>Outcome-Kennzahlen:</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen: Das Angebot dieser Leistung ist vom jeweiligen Präventionsgesetz des Landes abhängig und wird im ÖGD unterschiedlich angeboten. Deshalb wird keine Outcome-Kennzahl vorgeschlagen.</p>

GK: Grundkennzahl
 OPK: Output-Kennzahl
 OCK: Outcome-Kennzahl

<p>Leistung: 35 Jugendzahnärztliche Vorsorgeuntersuchung</p>
<p>Leistungsbeschreibung: Untersuchung und Beratung von Kindern und Jugendlichen, Behandlungsverweis an niedergelassenen Zahnarzt. Regelmäßige jugendzahnärztliche Vorsorgeuntersuchungen in Kindereinrichtungen – vor allem in Schulen - nach organisatorischer Vorbereitung des Untersuchungsganges einschließlich Terminabstimmung mit der Schule und Information der Eltern über die anstehende Untersuchung. Die Untersuchung und Befunderhebung werden durch den Zahnarzt/ärztin in Assistenz einer zahnmedizinischen Fachangestellten nach einem jeweils altersstufenspezifischen operationalisierten und standardisiertem Arbeitsprogramm durchgeführt. Die erhobenen Befunde werden klientenbezogen dokumentiert (EDV/Kartei). Das Ergebnis wird den Eltern/Erziehungsberechtigten zwecks Veranlassung individueller zahnmedizinischer Behandlungsmaßnahmen mitgeteilt. Es folgt die Evaluation der Untersuchungsergebnisse zu Zwecken der Qualitätssicherung, der konzeptionellen Weiterentwicklung und der Gewinnung epidemiologischer Informationen im Rahmen der Gesundheitsberichterstattung. Die Untersuchungsmaßnahmen begleiten das einzelne Kind im Laufe seiner Schullaufbahn mindestens vom 6. bis zum 12.Lebensjahr und stellen insoweit ein in sich geschlossenes Betreuungssystem dar.</p>
<p>Ziele: Aufsuchende Früherkennung von Zahn-, Mund- und Kiefererkrankungen und Veranlassung der im Einzelfall erforderlichen zahnärztlichen Behandlung (Diagnostik und Therapie) bei niedergelassenen Zahnärzten. Vermeidung von Über- und Fehlversorgung</p>
<p>Grundkennzahlen: GK1: Anzahl der zu untersuchenden Personen eines Jahrgangs GK2: Anzahl der untersuchten Personen GK3: Anzahl der untersuchten „Kariesrisikopersonen“ GK4: Anzahl der untersuchten Personen mit Behandlungsnotwendigkeit GK5: Anzahl der Nachuntersuchungen GK6: Sanierte Personen bei Nachuntersuchung GK7: dmft/DMFT_{UntJahr} GK8: dmft/DMFT_{UntJahr+x}</p>
<p>Output-Kennzahlen: OPK1: GK2 / GK1 OPK2: GK3 / GK1 OPK3: GK4 / GK2 OPK4: GK5 / GK2</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen:</p>
<p>Wirkungen: Laufende Verbesserung des Kariesindex von Jahr zu Jahr.</p>
<p>Outcome-Kennzahlen: OCK1: GK6 / GK5 (gegen 1) OCK2*: GK8 / GK7 (gegen 0)</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen: Anstelle des dmft/DMFT können auch andere Indizes genommen werden.</p>

GK: Grundkennzahl
 OPK: Output-Kennzahl
 OCK: Outcome-Kennzahl

<p>Leistung: 36 Jugendzahnärztliche Gruppenprophylaxe</p>
<p>Leistungsbeschreibung: Zahnputzunterweisung und Aufklärung über Zahnkrankheiten und deren Verhütung in Schulklassen bis zum 12. Lj. Die Aufklärung wird durch Zahnarzt/ärztin und/oder Helferin durchgeführt und umfaßt eine Ernährungs- und Zahnputzunterweisung in Gruppen in den Schulen der Schüler/innen bis zum 12. Lebensjahr. Ziel der Aufklärung ist es, die Verantwortung der Schüler/innen für den Zustand ihres Gebisses zu stärken und sie zu befähigen, für die Erhaltung ihres Gebisses Sorge zu tragen.</p>
<p>Ziele: Verbesserung der Zahn- und Mundgesundheit durch weitere Gruppenprophylaxemaßnahmen (z.B. Ernährungslenkung, Unterrichtsstunde zur Mundhygiene, Putzunterweisung) in Kindertagesstätten/Schulen (bis 6. Klasse, Kariesrisikogruppen bis Ausschulung)</p>
<p>Grundkennzahlen: GK1: Anzahl der zu erreichenden Kinder GK2: Anzahl der erreichten Kinder GK3: Zahl der Veranstaltungen GK4: dmft/DMFT _{UntJahr} GK5: dmft/DMFT _{UntJahr+x}</p>
<p>Output-Kennzahlen: OPK1: GK2 / GK1</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen:</p>
<p>Wirkungen:</p>
<p>Outcome-Kennzahlen: OCK1: GK5 / GK4 (gegen 0)</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen: Der Vergleich der dmft/DMFT-Werte kann nur ein Indikator für einen möglichen Einfluss der Prophylaxe sein. Zur Interpretation kann auch der Jahresbericht zur Zahngruppenprophylaxe an die Krankenkassen herangezogen werden. Anstelle des dmft/DMFT können auch andere Indizes genommen werden.</p>

GK: Grundkennzahl
 OPK: Output-Kennzahl
 OCK: Outcome-Kennzahl

<p>Leistung: 37 Jugendzahnärztliche Fluoridierung</p>
<p>Leistungsbeschreibung: Lackfluoridierung von SchülerInnen bis zum 12. Lebensjahr zur Kariesprophylaxe. Es handelt sich um eine Lackfluoridierung nach entsprechender Vorreinigung der Zähne der Schüler/innen bis zum 12. Lebensjahr, die vom Zahnarzt/ärztin und/oder Prophylaxehelferin in den Schulen durchgeführt wird. Voraussetzung hierzu ist das Einverständnis der Erziehungsberechtigten. Die Arbeit umfasst auch das Verteilen von Aufklärungsmaterial und Einverständniserklärungen, das Säubern und Sterilisieren der Applikationsinstrumente, die Beschaffung von Verbrauchsmaterialien, eine Dokumentation und eine statistische Auswertung.</p>
<p>Ziele: Zahnschmelzhärtung mittels Fluoridlack zur Verhütung von Karies bei Kindern bis zum 12. (bei Risikogruppen bis zum 16.) Lebensjahr, mindestens 1x jährlich. Die Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten ist vorher einzuholen.</p>
<p>Grundkennzahlen: GK1: Anzahl der zu fluoridierenden Kinder eines Jahrgangs GK2: Anzahl der fluoridierten Kinder GK3: Anzahl der zu fluoridierenden Kariesrisikokinder GK4: Anzahl der fluoridierten Kariesrisikokinder GK5: dmft/DMFT _{UntJahr} GK6: dmft/DMFT _{UntJahr+x}</p>
<p>Output-Kennzahlen: OPK1: GK2 / GK1 OPK2: GK4 / GK3</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen:</p>
<p>Wirkungen:</p>
<p>Outcome-Kennzahlen: OCK1: GK6 / GK5</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen: Der Vergleich der dmft/DMFT-Werte kann nur ein Indikator für einen möglichen Erfolg der Maßnahme sein. Ein unmittelbarer Zusammenhang ist nicht zu beweisen. Anstelle des dmft/DMFT können auch andere Indizes genommen werden.</p>

GK: Grundkennzahl
 OPK: Output-Kennzahl
 OCK: Outcome-Kennzahl

Leistung: 40 Veranstaltungen zur Gesundheitsförderung
Leistungsbeschreibung: Planung, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen und Projekten zur Gesundheitsförderung. Veranstaltungen und Projekte werden durch Mitarbeiter/innen des Fachbereiches mit Unterstützung durch die Verwaltungsabteilung bei Finanzierung, Gewinnung von Sponsoren und Verwaltung von Sponsorengeldern, Abrechnung, praktischer Durchführung, Pressearbeit und Verwendungsnachweis durchgeführt. Unterstützung durch die Verwaltungsabteilung, soweit kein eigenständiger Fachbereich Gesundheitsförderung eingerichtet ist. Die Mitarbeiter/innen des Fachbereiches erstellen die organisatorische und inhaltliche Konzeption und setzen die Veranstaltung praktisch um. Die Veranstaltungen stehen in einem sinnvollen Zusammenhang zu den Erhebungen i.R. der Gesundheitsberichterstattung und werden in Bezug auf diese evaluiert. Beispiele sind: Tag der offenen Tür, Veranstaltungen zur Selbsthilfe, zur Aidsaufklärung, zur Zahngesundheitspflege, für psychisch Kranke und zur Impfaufklärung. Gesundheitstage.
Ziele: Gesundheitsförderung auf sozial- und umweltmedizinischem Gebiet.
Grundkennzahlen: GK1: Anzahl Stunden für Veranstaltungsdurchführung GK2: Anzahl Stunden gesamte Arbeitszeit
Output-Kennzahlen: OPK1: GK1 / GK2
Interpretation/Bemerkungen:
Wirkungen:
Outcome-Kennzahlen:
Interpretation/Bemerkungen: Der Outcome kann über Kundenbefragungen festgestellt werden.

GK: Grundkennzahl
 OPK: Output-Kennzahl
 OCK: Outcome-Kennzahl

Leistung: 41 Einzelvorträge zur Gesundheitsförderung
Leistungsbeschreibung: Vorbereitung und Durchführung von Fachvorträgen zu gesundheitlich relevanten Themen. Es handelt sich um Fachvorträge durch Ärzte/innen, Gesundheitsingenieure/innen, Sozialarbeiter/innen, Ökotrophologen/innen und anderes Fachpersonal für die Bevölkerung oder die interessierte Fachöffentlichkeit zu gesundheitsrelevanten Themen. Teilnahme oder Moderation von Fachdiskussionen.
Ziele: Gesundheitsförderung auf sozial- und umweltmedizinischem Gebiet.
Grundkennzahlen: GK1: Anzahl Stunden für Einzelvorträge GK2: Anzahl Stunden gesamte Arbeitszeit GK3: Anzahl der Einzelvorträge
Output-Kennzahlen: OPK1: GK1 / GK2
Interpretation/Bemerkungen:
Wirkungen:
Outcome-Kennzahlen:
Interpretation/Bemerkungen:

GK: Grundkennzahl
 OPK: Output-Kennzahl
 OCK: Outcome-Kennzahl

<p>Leistung: 44 Heilpraktikerüberprüfung</p>
<p>Leistungsbeschreibung: Organisation und Durchführung der schriftlichen und mündlichen Heilpraktikerüberprüfung. Im Vorfeld Beratung der Kandidaten/innen, Studium der Antragsunterlagen und Festlegung der Prüfungsart. Zusammenstellung der schriftlichen (zentral (Ansbach)) und mündlichen (örtlich) Prüfungsfragen. Durchführung der Überprüfung in schriftlicher und mündlicher Form unter Hinzuziehung von Aufsichtspersonal und Beisitzer/in. Auswertung der Prüfungsleistung und mündliche Mitteilung an die Kandidaten/innen. Schriftliche Ergebnismitteilung an Ordnungsbehörde. Rechnungsstellung, Verbuchung, Aktenversand und Bearbeitung von Widersprüchen.</p>
<p>Ziele: Feststellung der Unbedenklichkeit der Berufsausübung.</p>
<p>Grundkennzahlen: GK1: Anzahl der Überprüfungen GK2: Anzahl der Ablehnungen GK3: Anzahl stattgegebener Widersprüche GK4: Anzahl der Beschwerden über Heilpraktiker</p>
<p>Output-Kennzahlen:</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen:</p>
<p>Wirkungen:</p>
<p>Outcome-Kennzahlen: OCK1: GK3 / GK2 (Ziel: Richtung gegen 0)</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen:</p>

GK: Grundkennzahl
 OPK: Output-Kennzahl
 OCK: Outcome-Kennzahl

<p>Leistung: 45 Amtsärztliche Leichenschau, Überprüfung der Leichenschauscheine</p>
<p>Leistungsbeschreibung: Bearbeitung der Leichenschauscheine bei Feuerbestattungen und Durchführung der Leichenschau. Registrierung und Prüfung der eingehenden Leichenschauscheine für Leichen zur Feuerbestattung auf formale Korrektheit und inhaltliche Plausibilität. Korrespondenz mit Polizei und Staatsanwaltschaft bei Bedenken gegen die Freigabe zur Feuerbestattung, Veranlassung von Obduktionen. Leichenbesichtigung, ggf. Klärung von Rückfragen bei behandelnden Ärzten, Krankenhäusern und Anderen. Ausstellung der amtsärztlichen Unbedenklichkeitsbescheinigung zur Freigabe. Rechnungsstellung und Verbuchung. Archivierung der Leichenschauscheine nach Auswertung im Statistischen Landesamt. Bearbeitung von Rückfragen des Statistischen Landesamtes.</p>
<p>Ziele: Freigabe zur Feuerbestattung. Formale Korrektheit und inhaltliche Plausibilität der ausgestellten Leichenschauscheine. Aufdeckung von Versäumnissen, Fehlern, Straftaten.</p>
<p>Grundkennzahlen: GK1: Gesamtzahl der Überprüfungen GK2: Zahl der festgestellten Mängel aufgrund formaler Fehler GK3: Zahl der festgestellten Mängel aufgrund inhaltlicher Fehler GK4: Rückfragen</p>
<p>Output-Kennzahlen: OPK1: GK2 / GK1 OPK2: GK3 / GK1 OPK3: (GK2 + GK3) / GK1 OPK4: GK4 / GK1</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen: Überprüfung nur für die Feuerbestattung. Ziel ist die Abnahme der Beanstandungsquote und der Rückfragen.</p>
<p>Wirkungen:</p>
<p>Outcome-Kennzahlen:</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen:</p>

GK: Grundkennzahl
 OPK: Output-Kennzahl
 OCK: Outcome-Kennzahl

<p>Leistung: 46 Überwachung von Infektionskrankheiten, Seuchenabwehr</p>
<p>Leistungsbeschreibung: Überwachung von Infizierten und Erkrankten mit meldepflichtigen Erkrankungen, Anordnung von Schutzmaßnahmen zur Verhinderung der Verbreitung von Infektionskrankheiten. Die Überwachung wird durch Gesundheitsaufseher/in und Arzt/Ärztin nach Eingang der Infektionserkrankungsmeldung durchgeführt, in Form einer Ermittlung vor Ort, im Amt, telefonisch oder schriftlich nach Ermittlungsbogen. Die Tätigkeit umfasst auch die weitere Abklärung und Kontrolle (z.B. Stuhlproben), die Dokumentation und statistische Aufbereitung, Erstellung der Jahresstatistik und Wochenmeldung an den RP, Meldung an das Robert-Koch-Institut sowie die Erteilung von Auflagen und die Benachrichtigung weiterer Ämter (z.B. Ordnungsamt, Veterinäramt) und Einrichtungen (z.B. Schulen und Kindergärten). Kooperation mit behandelnden Ärzten, ggf. Therapieempfehlung für Patienten und Kontaktpersonen. Veranlassung von Abriegelungsmaßnahmen. Kooperation mit Sentinel-Praxen und -Kliniken. Mitarbeit in der Planung von Sentinel-Systemen mit dem Robert-Koch-Institut.</p>
<p>Ziele: Erkennung und Verhütung von Infektionskrankheiten.</p>
<p>Grundkennzahlen: GK1: Anzahl der gemeldeten Fälle GK2: Anzahl der Ausbrüche gemäß Definition nach IfSG GK3: Anzahl der Folgekrankheiten nach Ermittlung und Anordnung von Maßnahmen bei einem Ausbruch GK4: an RKI oder Landesbehörde gemeldete Fälle GK5: Anzahl der Fehlermeldungen</p>
<p>Output-Kennzahlen:</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen:</p>
<p>Wirkungen:</p>
<p>Outcome-Kennzahlen: OCK1: GK3 / GK2 (Ziel: Richtung gegen 0) OCK2: GK5 / GK4 (Ziel: Richtung gegen 0)</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen: Ein Erfolg ist es, wenn bei Ausbrüchen Folgeerkrankungen verhindert werden.</p>

GK: Grundkennzahl
 OPK: Output-Kennzahl
 OCK: Outcome-Kennzahl

<p>Leistung: 47 Überwachung von Krankenhäusern</p>
<p>Leistungsbeschreibung: Medizinalaufsicht und Hygieneüberwachung von Krankenhäusern.</p> <p>Die Besichtigung und Begehung wird durch Arzt/Ärztin, Gesundheitsaufseher/in und Gesundheitsingenieur/in durchgeführt. Überprüft werden sämtliche Bereiche des Krankenhauses auf hygienischen Zustand, Funktionalität, Arbeitsabläufe und technische Ausstattung, anhand einer umfangreichen Checkliste. Die Besichtigung beginnt mit einer Eingangsbesprechung unter Zugrundelegung vorausgegangener Besichtigungsprotokolle und endet mit einer Abschlussbesprechung, in der die festgestellten Mängel und Probleme besprochen werden.</p> <p>Von der Besichtigung wird ein umfangreiches Protokoll erstellt, welches Grundlage für die Nachbesichtigung oder Veranlassung von Ordnungsmaßnahmen gehören zur Tätigkeit.</p> <p>Zur Aufgabenstellung gehört ferner die Beratung und Abklärung von Problemen, auch außerhalb einer Krankenhausbesichtigung.</p> <p>Die Krankenhausbesichtigung wird teilweise in Form einer Kommissionsbesichtigung mit anderen Institutionen durchgeführt.</p>
<p>Ziele: Verhütung und Bekämpfung von (nosokomialen) Infektionskrankheiten, Einhaltung hygienischer, technischer, baulich räumlicher und medizinisch pflegerischer Standards.</p>
<p>Grundkennzahlen: GK1: Anzahl von Begehungen, Teilbegehungen GK2: Anzahl der zu beseitigenden Mängel bis zum vorgegebenen Stichtag GK3: Beseitigte Mängel bis zum vorgegebenen Stichtag GK4: Anzahl der zu beseitigenden Mängel / der Auflagen bei der Statistik über nosokomiale Erkrankungen GK5: Anzahl der Umsetzungen der Vorgaben / Auflagen in 6 Monaten</p>
<p>Output-Kennzahlen:</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen:</p>
<p>Wirkungen:</p>
<p>Outcome-Kennzahlen: OCK1: GK3 / GK2 (Ziel: Richtung gegen 1) OCK2: GK5 / GK4 (Ziel: Richtung gegen 1)</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen: Erfolg ist es, wenn die baulichen und organisatorischen Mängel, die bei den Begehungen auffallen, von Jahr zu Jahr geringer werden. Erfolg ist es, wenn die Infektionsstatistiken durch das Haus vollständig geführt und bewertet werden. Dies hängt aber von der Bereitschaft der Krankenhausmitarbeiter sowie deren Kenntnissen ab. Diese sind durch das Gesundheitsamt zu motivieren und ggf. zu schulen.</p>

GK: Grundkennzahl
 OPK: Output-Kennzahl
 OCK: Outcome-Kennzahl

<p>Leistung: 48 Überwachung von Alten- und Pflegeheimen</p>
<p>Leistungsbeschreibung: Hygienische Überwachung von Alten- und Pflegeheimen. Die regelmäßige Besichtigung der Einrichtungen wird durch Gesundheitsaufseher/in ggf. unter Hinzuziehung eines Arztes/Ärztin, unter besonderer Beachtung der vorgeschriebenen Hygienestandards (Desinfektions- und Hygienepläne, Überprüfung medizinischer Geräte, baulicher Zustand, Funktionsabläufe) vorgenommen. Sie beginnt meist mit einer Eingangsbesprechung und endet mit einer Abschlußbesprechung. Die festgestellten Mängel werden in einem Besichtigungsprotokoll festgehalten. Zur Aufarbeitung der festgestellten Mängel werden bei Bedarf Nachbesichtigungen durchgeführt.</p>
<p>Ziele: Verhütung und Bekämpfung von Infektionskrankheiten, Einhaltung hygienischer, technischer, baulicher und versorgungsmäßiger Standards.</p>
<p>Grundkennzahlen: GK1: Anzahl von Begehungen, Teilbegehungen GK2: Anzahl der zu beseitigenden Mängel bis zum vorgegebenen Stichtag GK3: Beseitigte Mängel bis zum vorgegebenen Stichtag GK4: Anzahl der zu beseitigenden Mängel / der Auflagen bei der Statistik über nosokomiale Erkrankungen GK5: Anzahl der Umsetzungen der Vorgaben / Auflagen in 6 Monaten</p>
<p>Output-Kennzahlen:</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen:</p>
<p>Wirkungen:</p>
<p>Outcome-Kennzahlen: OCK1: GK3 / GK2 (Ziel: Richtung gegen 1) OCK2: GK5 / GK4 (Ziel: Richtung gegen 1)</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen: Erfolg ist es, wenn die baulichen und organisatorischen Mängel, die bei den Begehungen auffallen, von Jahr zu Jahr geringer werden.</p>

GK: Grundkennzahl
 OPK: Output-Kennzahl
 OCK: Outcome-Kennzahl

<p>Leistung: 49 Überwachung von Schulen und Kindergärten</p>
<p>Leistungsbeschreibung: Gesundheitliche, hygienische und technische Überprüfung von Schulen und Kindergärten. Die regelmäßige Besichtigung der Einrichtungen wird durch Gesundheitsaufseher/in unter dem Gesichtspunkt einer funktionsgerechten Ausstattung sowie der Überprüfung von Erste-Hilfe-Einrichtungen, Sanitäranlagen und der Einhaltung baulich-hygienischer Standards durchgeführt. In einer Eingangs- und Abschlussbesprechung werden die festgestellten Mängel besprochen, die ebenfalls in einem Besichtigungsprotokoll festgehalten werden. Bei Bedarf werden Nachbesichtigungen durchgeführt.</p>
<p>Ziele: Einhaltung baulich hygienischer Standards und Einhaltung von Funktionsstandards.</p>
<p>Grundkennzahlen: GK1: Anzahl von Begehungen, Teilbegehungen GK2: Anzahl der zu beseitigenden Mängel bis zum vorgegebenen Stichtag GK3: Beseitigte Mängel bis zum vorgegebenen Stichtag GK4: Anzahl der zu beseitigenden Mängel / der Auflagen bei der Statistik über nosokomiale Erkrankungen GK5: Anzahl der Umsetzungen der Vorgaben / Auflagen in 6 Monaten</p>
<p>Output-Kennzahlen:</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen:</p>
<p>Wirkungen:</p>
<p>Outcome-Kennzahlen: OCK1: GK3 / GK2 (Ziel: Richtung gegen 1) OCK2: GK5 / GK4 (Ziel: Richtung gegen 1)</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen: Erfolg ist es, wenn die baulichen und organisatorischen Mängel, die bei den Begehungen auffallen, von Jahr zu Jahr geringer werden.</p>

GK: Grundkennzahl
 OPK: Output-Kennzahl
 OCK: Outcome-Kennzahl

<p>Leistung: 50 Überwachung von Sportanlagen, Bäderwesen, Spielplätzen</p>
<p>Leistungsbeschreibung: Begehung von Einrichtungen zur Sport- u. Gesundheitsförderung zur Überprüfung der hygienischen Bedingungen. Durchführung von Wasserqualitätskontrollen im Badebereich. Die Überwachung umfasst verschiedene Bereiche zur Gesundheitsförderung mit unterschiedlichem Überwachungsaufwand. Sie wird durch Gesundheitsaufseher/in durchgeführt. Sportanlagen: Nach Kenntnisnahme und Besprechung vorhandener Protokolle werden die gesamten Räumlichkeiten mit besonderem Augenmerk auf die Bereiche Umkleidung, Sanitär, besichtigt. Kriterien sind hierbei, allgemeine Sauberkeit, baulich-hygienischer Standard und Standard der Gerätschaften. Die Besichtigung schließt mit einem Protokoll ab. Festgestellte Mängel werden nachbearbeitet, evtl. wird eine Nachbesichtigung durchgeführt. Öffentliches Badewesen: Hallen-, Frei-, Schul- und öffentlich zugänglich private Bäder werden in regelmäßigem Abstand überprüft. Die hygienische Überprüfung umfasst eine Eingangsbesprechung, die Begehung der Umkleide- und Sanitärräume und des Schwimmbeckens. Insbesondere wird die Wasseraufbereitungs- und Regelmesstechnik auf Funktionsfähigkeit kontrolliert. Des weiteren werden bakteriologische und physikalische Wasserproben veranlasst oder entnommen und zur Untersuchung weitergeleitet. Ein Protokoll wird erstellt und ggf. eine Nachbesichtigung durchgeführt. Badeseen: An Badeseen werden in den Monaten Mai bis September in 14tägigem Abstand Wasserproben gezogen und bakteriologisch und physikalisch untersucht (wie öffentliches Badewesen). Sichttiefenmessungen an zwei Stellen ergänzen die Überwachung. Das Badegelände und die Toilettenanlagen werden kontrolliert und ein Protokoll gefertigt, ggf. Veranlassung von Ordnungsmaßnahmen. Spielplätze: Werden in jährlichem Abstand auf ihren Hygiene- und Sicherheitsstandard überprüft (allgemeine Sauberkeit, Hundekot, Spritzen, Zustand des Spielsandes, Gerätezustand) und ein Besichtigungsprotokoll gefertigt, ggf. Nachbesichtigung.</p>
<p>Ziele: Einhaltung baulich hygienischer Standards und Einhaltung von Funktionsstandards.</p>
<p>Grundkennzahlen: GK1: Anzahl von Begehungen, Teilbegehungen GK2: Anzahl der zu beseitigenden Mängel bis zum vorgegebenen Stichtag GK3: Beseitigte Mängel bis zum vorgegebenen Stichtag GK4: Anzahl der zu beseitigenden Mängel / der Auflagen bei der Statistik über nosokomiale Erkrankungen GK5: Anzahl der Umsetzungen der Vorgaben / Auflagen in 6 Monaten</p>
<p>Output-Kennzahlen:</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen:</p>
<p>Wirkungen:</p>
<p>Outcome-Kennzahlen: OCK1: GK3 / GK2 (Ziel: Richtung gegen 1) OCK2: GK5 / GK4 (Ziel: Richtung gegen 1)</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen: Erfolg ist es, wenn die baulichen und organisatorischen Mängel, die bei den Begehungen auffallen, von Jahr zu Jahr geringer werden.</p>

GK: Grundkennzahl
 OPK: Output-Kennzahl
 OCK: Outcome-Kennzahl

<p>Leistung: 51 Überwachung sonstiger Einrichtungen und Betriebe</p>
<p>Leistungsbeschreibung: Überwachung und Begehung von seuchenrechtlich relevanten Betrieben und Gemeinschaftseinrichtungen auf Einhaltung von Hygienestandards. Ziel der Begehung ist der vorbeugende Infektionsschutz durch Einhaltung eines angemessenen Hygienestandards. Sie wird durchgeführt durch Gesundheitsaufseher/in. - Physiotherapeutische Betriebe: Werden in der Regel nach Ersteröffnung oder aus gegebener Veranlassung (Beschwerden, Nachfragen des RP) auf Hygienestandard und die Funktionsfähigkeit der physikalischtherapeutischen Gerätschaften kontrolliert. Es wird ein Protokoll gefertigt und ggf. eine Nachbesichtigung durchgeführt. - Gemeinschaftsunterkünfte: Die regelmäßige Besichtigung von Gemeinschaftseinrichtungen (Behindertenwohnanlagen, Asylbewerberheime, Frauenhaus, Jugendherberge, Heilsarmee) wird durch Gesundheitsaufseher/innen unter besonderer Beachtung vorgegebener Hygienestandards für Küchen- und Sanitäranlagen sowie Verhalten des Personals durchgeführt. In einer Eingangs- und Abschlussbesprechung werden festgestellte Mängel besprochen, die auch in einem Besichtigungsprotokoll festgehalten werden. Bei Bedarf Nachbesichtigung. - Arztpraxen nach IfSG § 36 - Weitere Betriebe sind: Friseure, Tätowierer u.a.</p>
<p>Ziele: Nichtweiterverbreitung von Infektionskrankheiten.</p>
<p>Grundkennzahlen: GK1: Anzahl von Begehungen, Teilbegehungen GK2: Anzahl der zu beseitigenden Mängel bis zum vorgegebenen Stichtag GK3: Beseitigte Mängel bis zum vorgegebenen Stichtag GK4: Anzahl der zu beseitigenden Mängel / der Auflagen bei der Statistik über nosokomiale Erkrankungen GK5: Anzahl der Umsetzungen der Vorgaben / Auflagen in 6 Monaten</p>
<p>Output-Kennzahlen:</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen:</p>
<p>Wirkungen:</p>
<p>Outcome-Kennzahlen: OCK1: GK3 / GK2 (Ziel: Richtung gegen 1) OCK2: GK5 / GK4 (Ziel: Richtung gegen 1)</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen: Erfolg ist es, wenn die baulichen und organisatorischen Mängel, die bei den Begehungen auffallen, von Jahr zu Jahr geringer werden.</p>

GK: Grundkennzahl
 OPK: Output-Kennzahl
 OCK: Outcome-Kennzahl

<p>Leistung: 53 Trinkwasserüberwachung</p>
<p>Leistungsbeschreibung: Überwachung der Anlagen zur Trinkwassergewinnung, Kontrolle der Analysenergebnisse, Veranlassung von Sofortmaßnahmen bei Qualitätsmängeln. Besichtigung von Trinkwasseranlagen durch Gesundheitsaufseher/in/ Gesundheitsingenieur/in nach vorheriger Abstimmung mit der Unteren Wasserbehörde/Wasserwirtschaftsamt und nach Aktenstudium. Besichtigt werden Schutzzonen und Wasserversorgungsanlagen. Erstellung einer Niederschrift mit Feststellung von Beanstandungen und Erteilung von Auflagen. Die Überwachung umfasst eine regelmäßige Überprüfung der von den zentralen Betreibern von Trinkwasserversorgungsanlagen vorgelegten chemischen und bakteriologischen Analysen nach TVO sowie statistische Meldungen an die Landesregierung. Entsprechend werden die Betreiber von Einzeleinrichtungen überwacht. Ein Bereitschaftsdienst wird vorbehalten. Daneben werden Eingaben von Bürgern und aktuelle Beeinträchtigungen der Qualität des Trinkwassers in Form von Ortsbegehungen, Entnahme von Wasserproben beurteilt und ggf. mit der Erteilung von Auflagen geregelt.</p>
<p>Ziele: Überwachung der Qualität. Infektionsschutz.</p>
<p>Grundkennzahlen: GK1: Anzahl der Trinkwasserversorgungsanlagen GK2: Anzahl der Trinkwasserversorgungsanlagen mit Mängeln GK3: Anzahl der Anordnungen von Maßnahmen GK4: Anzahl umgesetzter Maßnahmen</p>
<p>Output-Kennzahlen: OPK1: GK2 / GK1 OPK2: GK3 / GK2</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen:</p>
<p>Wirkungen:</p>
<p>Outcome-Kennzahlen: OCK1: GK4 / GK3 (Ziel: Richtung gegen 1)</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen:</p>

GK: Grundkennzahl
 OPK: Output-Kennzahl
 OCK: Outcome-Kennzahl

<p>Leistung: 54 Überwachung und Beseitigung von festen und flüssigen Abfällen</p>
<p>Leistungsbeschreibung: Besichtigung und Überprüfung von Anlagen zur Entsorgung von festen und flüssigen Abfällen. Regelmäßige Besichtigung durch Gesundheitsaufseher/in/Gesundheitsingenieur/in/Arzt/Ärztin von Kläranlagen, Müllheizkraftwerken, Sondersortierungsabfallanlagen, Biokompostierungsanlagen und ähnliches. Besichtigung erfolgt auch aus Anlass einer gravierenden Funktionsänderung oder bei Beschwerden aus der Bevölkerung. Sie umfasst vorausgehendes Aktenstudium einschlägiger Fachliteratur und eine Bewertung der in der Besichtigung vorgefundenen Umstände in schriftlich begründeter Form. Gemeinsam mit dem Betreiber der Anlage werden Lösungsmöglichkeiten erörtert und erarbeitet.</p>
<p>Ziele: Einhaltung von seuchenhygienischen und umweltmedizinischen Standards.</p>
<p>Grundkennzahlen: GK1: Anzahl der Beschwerden der Bevölkerung GK2: Anzahl von Besichtigungen GK3: Anzahl von Anlagen mit Mängeln GK4: Anzahl der Anordnungen von Maßnahmen GK5: Anzahl der umgesetzten Maßnahmen</p>
<p>Output-Kennzahlen: OPK1: GK3 / GK2</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen:</p>
<p>Wirkungen:</p>
<p>Outcome-Kennzahlen: OCK1: GK5 / GK4 (Ziel: Richtung gegen 1)</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen: Ziel ist es, die Outcome-Kennzahlen möglichst zu verringern. Erfolg ist es, wenn anlassbezogene Begehungen (z.B. bei gravierenden Funktionsänderungen) immer weniger Mängel feststellen lassen durch vorhergehende Beratung und Stellungnahmen. Dadurch können sich auch Beschwerden der Bevölkerung verringern.</p>

GK: Grundkennzahl
 OPK: Output-Kennzahl
 OCK: Outcome-Kennzahl

<p>Leistung: 57 Ortshygiene / Wohnungshygiene</p>
<p>Leistungsbeschreibung: Überprüfung, Begehung und Bewertung von Örtlichkeiten, Wohnungen und Einrichtungen in umweltmedizinischer und hygienischer Hinsicht. Ziel der Maßnahme ist die Herstellung eines ausreichenden Gesundheitsschutzes durch vorbeugende oder wiederherstellende ortshygienisch erforderliche Bedingungen. Die Bearbeitung erfolgt durch Gesundheitsaufseher/in/Gesundheitsingenieur/in/Arzt/Ärztin. - Friedhofs- und Leichenwesen: Die Ergebnisse der Besichtigung der Friedhofsanlagen einschließlich Grabfelder, Leichenhalle, Sozialräume, Toiletten für Besucher und Kapelle werden in einer Protokollnotiz festgehalten. Mit der Friedhofsverwaltung werden Lösungsvorschläge erarbeitet. Zu den Aufgaben gehört ferner die Beurteilung der Eignung von Erweiterungsarealen für die Grabfelder, insbesondere im Hinblick auf geologische Bodenbeschaffenheiten. Mitwirkung bei der Beurteilung der Einebnungsmöglichkeiten für Grabfelder nach Ablauf der Ruhezeiten. Ferner werden Stellungnahmen zu Umbettungsmaßnahmen und neuen Bestattungsformen erarbeitet und abgegeben. - Altlasten und Schadstoffe: Beurteilung von schadstoffbelasteten Gebäudekomplexen und Bodenarealen unter Berücksichtigung vorgelegter Messergebnisse und durchgeführter Ortsbegehungen. Bewertung der Ergebnisse unter Heranziehung von Fachliteratur und unter Beachtung von Grenz- und Richtwerten. Hilfestellung bei der Durchführung von Mess- und Sanierungsmaßnahmen, Mitwirkung in Projektgremien und Bürgerversammlungen, ggf. unter Abgabe schriftlicher Stellungnahmen. - Wohnungshygiene: Beurteilung von chemischen, physikalischen und biologischen (Schimmelpilze, Ungeziefer, Vermüllung u.a.) Noxen, in der Regel auf Ersuchen der Wohnungsinhaber. - Bachläufe: Unregelmäßige Besichtigung der Bachläufe unter hygienischen Gesichtspunkten.</p>
<p>Ziele: Einhaltung baulich hygienischer und umweltmedizinischer Standards</p>
<p>Grundkennzahlen: GK1: Anzahl Begehungen insgesamt GK2: Anzahl Stellungnahmen GK3: Anzahl Beschwerden aus der Bevölkerung GK4: Anzahl von Folgebegehungen nach Maßnahmenanordnungen GK5: Anzahl der Anordnungen von Maßnahmen GK6: Anzahl der umgesetzten Maßnahmen</p>
<p>Output-Kennzahlen: OPK1: GK4 / GK2</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen:</p>
<p>Wirkungen:</p>
<p>Outcome-Kennzahlen: OCK1: GK6 / GK5 (Ziel: Richtung gegen 1)</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen: Erfolg ist es, wenn durch die Stellungnahmen Folgebeschwerden der gleichen Einrichtung vermieden werden. Dadurch können auch Beschwerden der Bevölkerung verringert werden.</p>

GK: Grundkennzahl
 OPK: Output-Kennzahl
 OCK: Outcome-Kennzahl

Leistung: 59 Zahnmedizinische Behandlung von behinderten Kindern
Leistungsbeschreibung: Zahnärztliche Behandlung von behinderten Kindern im Gesundheitsamt bzw. in der Einrichtung sofern eine Versorgung durch den Haus-Zahnarzt nicht sichergestellt ist.
Ziele: Verbesserung des Mundgesundheitszustandes bei behinderten Kindern durch Zahnsanierung im Gesundheitsamt oder in der Einrichtung, sofern Betreuung durch Hauszahnarzt nicht möglich.
Grundkennzahlen: GK1: Anzahl behinderter Kinder GK2: Anzahl behinderter Kinder mit nicht saniertem Gebiss und keiner Betreuung durch Hauszahnarzt GK3: Anzahl Gebiss-Sanierungen durch ÖGD
Output-Kennzahlen: OPK1: GK2 / GK1 OPK2: GK3 / GK2
Interpretation/Bemerkungen:
Wirkungen:
Outcome-Kennzahlen:
Interpretation/Bemerkungen: Auf die Entwicklung einer Outcome-Kennzahl wurde verzichtet, da es sich hier um eine zu geringe Anzahl von betroffenen Personen handelt, als dass sich der Erhebungsaufwand rechtfertigen würde. Außerdem wird diese Leistung nicht flächendeckend in allen Gesundheitsämtern angeboten.

GK: Grundkennzahl
 OPK: Output-Kennzahl
 OCK: Outcome-Kennzahl

<p>Leistung: 60 Individuelle und bevölkerungsspezifische umweltmedizinische Beratung</p>
<p>Leistungsbeschreibung: Einzel- und gruppenbezogene Beratungen, Stellungnahmen in umweltmedizinischem Zusammenhang. Zusammenhangsbeurteilung zwischen Umweltbelastung und Gefährdung und Symptomen auf objektivierbare Größen von physikalisch-chemischen Umweltanalysen und auf Erkenntnissen aus dem organmedizinischen, toxikologischen und psychosozialen Bereich. Durch Teilnahme an Qualitätszirkeln und Fortbildungsveranstaltungen muss in der Fachrichtung der Low-Dose-Belastung die Sicherheit der Beurteilungen verbessert werden.</p>
<p>Ziele: Reduktion von Informationsdefiziten zu objektivierbaren Umweltbelastungen. Hilfe ggf. zur Selbsthilfe für BürgerInnen und Gruppen bei der Verarbeitung bzw. Vermeidung von Erkrankungen, Beschwerden oder Ängsten, die in Verbindung mit Umweltbelastungen stehen unter Einbeziehung der großen interindividuellen Varianz aus organisch-medizinischen und psychosozialen Ursachen.</p>
<p>Grundkennzahlen: GK1: Anzahl Beratungen insgesamt GK2: Anzahl Einzelberatungen insgesamt GK3: Anzahl Gruppenberatungen insgesamt GK4: Anzahl Einzelberatung mit möglichem Zusammenhang mit exogener Noxe GK5: Anzahl Gruppenberatung mit möglichem Zusammenhang mit exogener Noxe</p>
<p>Output-Kennzahlen: OPK1: GK4 / GK2 OPK2: GK5 / GK3</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen:</p>
<p>Wirkungen:</p>
<p>Outcome-Kennzahlen:</p>
<p>Interpretation/Bemerkungen: Auf die Entwicklung einer Outcome-Kennzahl wurde verzichtet, da es sich hier um eine zu geringe Anzahl von betroffenen Personen handelt, als dass sich der Erhebungsaufwand rechtfertigen würde. Außerdem wird diese Leistung nicht flächendeckend in allen Gesundheitsämtern angeboten. Darüber hinaus ist die Diagnose im einzelnen schwierig, wenn die Wahrnehmung der Betroffenen und die realen Messergebnisse auseinander fallen.</p>

